

Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum	Heft 31	S. 1—32	Graz 1983
---	---------	---------	-----------

# Avifaunistische Angaben aus dem Bezirk Liezen

im Vergleich zu HÖPFLINGER 1958, „Die Vögel des steirischen  
Ennstales und seiner Bergwelt“

(Aves)

Von Harald CZIKELI

unter Mitarbeit von M. SÖLKNER (Bad Mitterndorf), W. BUSCH (Wesel, BRD, und  
Bad Mitterndorf), W. HALLER (Selzthal) und A. MACHEINER (Irdning)

Mit 2 Abbildungen

Eingelangt am 5. 3. 1981

**Inhalt:** Im Bezirk Liezen (Steiermark) wurden zwischen 1973 bis 1980 190 Vogelarten nachgewiesen. 52 Arten wurden seit der Bearbeitung von HÖPFLINGER 1958 über den Zeitraum von 1926 bis 1958 nicht mehr nachgewiesen. Neue Brutvogelarten mit weiterer Ansiedlungstendenz im Ostalpenraum sind Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*), Schafstelze (*Motacilla flava cinereocapilla*) und Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*). Ferner werden temporäre Schwankungen der alpinen Verbreitung von acht weiteren Arten, die bei HÖPFLINGER 1958 noch nicht als brütend nachgewiesen wurden, diskutiert. Drei alpine Längstallandschaften (Pinzgau, steirisches Ennstal, Lungau) werden klimatisch und avifaunistisch verglichen. Die Situation von 18 Feuchtgebieten im Bezirk Liezen wird beschrieben.

**Abstract:** In the district Liezen (Styria) 190 bird species were recorded between 1973 and 1980. 52 species were not recorded since the investigations of HÖPFLINGER 1958 during the time between 1926 and 1958. New breeding species with continued tendency to spread in the Eastern alpine region are Scarlet Rosefinch (*Carpodacus erythrinus*), Ashy-headed Yellow Wagtail (*Motacilla flava cinereocapilla*) and the Firecrest (*Regulus ignicapillus*). Other eight species show temporary fluctuations of their alpine breeding distribution. They were not found to breed by HÖPFLINGER 1958, but there is now strong evidence or proof for their breeding in the district. The comparison of climatic parameters of three alpine valley-landscapes seems to explain some of the avifaunistic differences between these sites. The situation of 18 wetland-areas in the district is described.

## I. Einleitung

### I.1 Allgemeine Vorbemerkungen

Nach einer über zwanzigjährigen Periode, die leider nur z. T. durch Beobachtung abgedeckt ist, liegt mit dieser Arbeit wieder eine avifaunistische Abhandlung über das steirische Ennstal und seine Seitentäler (soweit sie zum Bezirk Liezen gehören) und seiner Bergwelt vor, die naturgemäß neben einer Zusammenstellung von Daten und einer Bewertung nach dem jeweiligen Status der Arten auch die Aufgabe erfüllen soll, den heutigen Stand mit dem seinerzeit von HÖPFLINGER<sup>1)</sup> erhobenen zu vergleichen. Ferner ergibt sich durch die inzwischen erweiterten Kenntnisse über die Vogelwelt anderer alpiner Längstallandschaften die Möglichkeit, auch hier einen Vergleich anzustellen. Der Pinzgau stellt die Fortsetzung der alpinen Längstalfurche nach Westen dar (dazwischen liegt der enge und daher kaum in Betracht kommende Pongau) und ist mir selbst von zahlreichen Exkursionen bekannt. Der Lungau wird nur gelegentlich zum Vergleich herangezogen; und auch der steirische Abschnitt des oberen Murtales bzw. das Gebiet um den Neumarkter Sattel lediglich zur Abwägung der Bedeutung bestimmter Verbreitungsbilder für das Land Steiermark.

### I.2 Das Gebiet

Der Bezirk Liezen umfaßt 3270 km<sup>2</sup> und beherbergt eine sehr vielseitige Landschaft. Die Kalkgebirge im nördlichen Teil des Bezirkes und das steirische Salzkammergut werden durch das z. T. recht breite Tal (bei Trautenfels ca. 3 km, bei Wörschach ca. 2,25 km, bei Liezen um Selzthal ca. 1,5 km) von den Schladminger, Wölzer und Rottenmanner Tauern (Kristallin) getrennt. Im Tal erheben sich drei bewaldete Bergrücken: der Mitterberg bei Öblarn, der Kulm bei Irdning und der Mitterberg zwischen Liezen und Selzthal. Mein Interesse galt vor allem dem Talboden und seinen letzten Schilfgebieten, Auwaldresten und Hochmooren (Arbeit für Feuchtgebietskatalog — Faunistisches Gremium 1979). Dabei beschränkte sich meine Reichweite bis 1974 vorwiegend auf den Raum von Bad Mitterndorf und Umgebung. 1975 und 1976 erweiterte ich meinen Aktionsradius auf das Haupttal und das Paltental. Zwischen 1973 und 1976 galt mein besonderes Interesse der Karmingimpel-ausbreitung (siehe spezieller Teil). Ab 1977, als ich mit Untersuchungen an alpinen Schafstelzenpopulationen und vergleichenden Studien an verschiedenen Rassen von *Motacilla flava*<sup>2)</sup> begann, wurden meine Besuche im Ennstal spärlicher. Obwohl diese zeitlichen Lücken ein wenig durch die Daten der oben erwähnten Mitarbeiter gefüllt werden konnten, ist die vorliegende Arbeit sicher auf weniger Beobachtungszeit und Material begründet als die von H., wobei hier vor allem die Tätigkeit seines Mitarbeiters Alois WALCHER würdigend hervorgehoben werden muß; dennoch glaube ich, daß es sich lohnt, vor allem im Hinblick auf Veränderungen der Brutvogelfauna, die 33 Jahre (1926—1958) der Beobachtungstätigkeit HÖPFLINGERS (und WALCHERS) mit den acht Jahren (1973—1980) meines Beobachterteams zu vergleichen.

<sup>1)</sup> In der Folge mit „H.“ zitiert.

<sup>2)</sup> Seit 1979 wird ein vergleichendes bioakustisches und seit 1980 ein vergleichendes protein-genetisches Projekt vom Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in dankenswerter Weise gefördert.

### 1.3 Die Feuchtgebiete

Die folgende Aufzählung beginnt mit den Feuchtgebieten des Hinterberger Raumes und wird mit dem Ennstal von Öblarn bis Weng (flußabwärts) fortgesetzt. Im Feuchtgebietskatalog des „Faunistischen Gremiums“ (1979) verzeichnete Gebiete erhalten einen \*); auch wird die dort angewandte Typisierung mit Kennzahlen benützt<sup>3)</sup>.

1. Moor zwischen Kainisch und Mühlreit: ca. 250 ha Gesamtfläche; 4141 (Ödensee); 4212, 4213, 4231, 4233, 4411; z. T. Naturschutzgebiet.
2. Knoppenmoos: nahe der Ortschaft Knoppen: ca. 50 ha; 4231.
3. Rödschitzer Moor\*) bei Bad Mitterndorf: ca. 11 ha; 4231, 4411; durch Entwässerung und Wegbau zusätzlich bedroht; Verfahren im Gange (eventuell Erklärung zum Naturschutzgebiet).
4. Feuchtgebiet am Nordende des Salzaspeichers: südlich von Bad Mitterndorf: ca. 10 ha; 3111, 3112, 3131; zum Naturschutzgebiet erklärt.
5. Krungler Moor östlich von Krungl: ca. 25 ha; 4231, 4233.
6. Ennsauen bei Trautenfels: ca. 100 ha; 4411, 4213, 3111, 3112, 3114.
7. Irdninger Moos: ca. 250 ha; 3111, 4231, 4442; fast vollständig entwässert, jedoch bewachsene Kanäle und daher viel Deckung; hauptsächlich Mähwiesen.
8. Schilf bei Stainacher Bahnhof: ca. 5 ha; 3114.
9. Schilfgebiet und Altarm bei Niederhofen: östlich von Stainach: ca. 50 ha; 3114 (4302); dazwischen Mähwiesen.
10. Wörschacher Moor\*): ca. 75 ha; 3114, 4213, 4221, 4231, 4233.
11. „Alte Enns“ bei Liezen: ca. 5 ha; (3112), 3114.
12. Zwirntersee östlich von Liezen; Freizeitsee mit ehemals ungenützter, verlandender Zone, deren Vogelwelt sogar in „Der Ennstaler“ vom 2. 9. 1977 hervorgehoben wurde (Bleßhühner und Stockenten brüteten, eventuell auch Rohrammer; viele Gäste), aber dem Freizeitbetrieb einverleibt wurde; auch Schilfufer nunmehr befestigt, seitdem fehlen die Wasservögel.
13. Gamperlacke bei Selzthal: ca. 35 ha; 4411, 4213, 3114, 3112.
14. Selzthaler Moor: ca. 300 ha inklusive dazwischenliegender Mähwiesen. 4233; Autobahntrasse zerschneidet das Gebiet.
15. Pürgschachenmoos bei Ardnig: ca. 50 ha; 4231; vom World Wild Life Fund gepachtet.
16. Pichlmaier Torf: ca. 75 ha; 4411, Hochmoor wird intensiv genutzt (4231).
17. Frauenberger Torf mit westlich gelegenen Altarm: ca. 150 ha inklusive dazwischenliegender Mähwiese; (3112), 3114, 4231 (Torfstich).
18. Krumauer Moor und Teiche bei Admont\*) (Grieshofer Teich, Scheibleich): mind. 50 ha schützenswerter Fläche; 4411, 4213, 4233.

Neben seit 1977 intensivierten wasserbaulichen Maßnahmen (u. a. Flußbett-ausbaggerung), die auf keine Reaktion seitens des damaligen Naturschutzreferenten der Bezirkshauptmannschaft stießen, wird die Lage durch komplizierte Besitzverhältnisse erschwert. Gelegentlich hat man sich über die Verordnungen hinweggesetzt oder Klagen verjähren lassen.

---

<sup>3)</sup> Korrekturen bei Gebieten mit \*) gegenüber dem Katalog.

## Danksagung

Neben einem herzlichen Dank an meine oben genannten im Gebiet ansässigen Mitarbeiter möchte ich mich bei Dr. W. SCHERZINGER (Bayerischer Wald), Dir. W. WEBER (Eisenerz, †), Herrn G. RASTL (Wien), S. SAMWALD (Fürstenfeld), A. JILKA (Wien), W. FENDRICH (Wien), A. WÖHR (Liezen) und K. PEER (Weißenbach bei Liezen), W. WRUSZ (Klagenfurt), Revierjäger G. GSÖLLPOINTNER (Revier Krumau), Förster M. GALA (Bad Mitterndorf) sowie anderen Herren aus der Jägerschaft des Gebietes für die Überlassung von Beobachtungsdaten bedanken. Professor E. HABLE (Frojach) verdanke ich nicht nur viele Daten, sondern auch die Ermunterung, diese Arbeit jetzt zu publizieren. Dr. K. MAZZUCCO (Wien) danke ich für die kritische Durchsicht des Manuskriptes sowie für wertvolle Hinweise und Anregungen.

## 2. Spezieller Teil

Erklärungen: Falls die Situation der Art, wie sie im jeweiligen Art.-Abschnitt angeführt ist, derjenigen entspricht, die bei H. beschrieben wird, wird dies durch (vgl. H.) angedeutet. Wenn nach Beobachtungsdaten und sonstigen Angaben kein Name angeführt wird, so ist die Angabe als eigene Beobachtung (Verf.) zu verstehen.

Abkürzungen: BNW = Brutnachweis; BZB = Brutzeitbeobachtung; BD = Brutverdacht; BV = Brutvogel; BP = Brutpaar; DZ = Durchzug bzw. Durchzügler; JV = Jahresvogel; WG = Wintergast; regelm. = regelmäßig; vgl. = vergleiche; Ex. = Exemplar; juv. = juvenil; mündl. = mündlich; briefl. = brieflich.

H. = HÖPFLINGER (1958); S. = SÖLKNER.

### 2.1 Systematisches Verzeichnis

(Beobachtete Arten und deren Status)

Prachtaucher, *Gavia arctica* (L.): 1 präpariertes Ex. im Übergangskleid aus der Tauplitzer Gegend. Der Vogel verletzte sich vor ca. 20 Jahren bei einer „harten Landung“; Präparat bei M. SÖLKNER. H.: Alljährlicher WG und DZ.

Haubentaucher, *Podiceps cristatus* (L.): Früher nach H. BV am Putterersee, wo er jetzt — vermutl. wegen des Badebetriebes — fehlt; regelm. DZ — laut SCHERZINGER (briefl.) bis 1972 regelm. als Wintergast an der Enns bei Wörschach beobachtet.

Rothalstaucher, *Podiceps griseigena* (BODDAERT): H.: unregelm. u. seltener DZ. S. beobachtete 6 Ex. zwischen 17. und 19. 10. 1980 am N-Ende des Salzaspeichers (briefl. Mitteilung mit guter Beschreibung).

Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis* (C. L. BREHM): nach H. seltener u. unregelm. DZ; außerdem: 1. - 3. 11. 1973: 1 Ex., Ödensee. 1974: Ein BNW durch WEBER (briefl.) am Scheiblteich konnte durch keinen anderen Beobachter bestätigt werden. Erst zu Beginn dieses Jahrhunderts breitete sich die Art vom Osten her ins westl. u. nördl. Mitteleuropa aus (BAUER & GLUTZ v. BLOTZHEIM 1966).

Zwergtaucher, *Tachybaptus ruficollis* (PALLAS): Einziger brütender Taucher des Gebietes (vgl. H.). An allen Wasserarmen und Teichen (mit Verlandungsvegetation) des Ennstales, jedoch sicher nicht sehr regelmäßig. Scheiblteich bei Admont: nach WEBER (briefl.) mind. 8-10 BP jedes Jahr (BNW — Film). Grieshofer Teich bei Hall: sporadisch 1-2 BP; Gamper Lacke bei Selzthal: nur im Frühjahr 1978 beobachtet (HALLER); „Alte Enns“ bei Liezen: 1-2 BP (HALLER, mündl.); außerdem Beobachtungen vom 16.-30. 8. 1972 am N-Ende des Salzaspeichers (1 Paar, ♂ trillert) u. 1 Ex. im Brutkl. am 4. 7. 1978 ebenda. BV für die Lacken bei Stainach u. Trautenfels (8. 8. 75: 1 Ex. bei Stainach; 7. 5. 1977; 1 Ex. bei Trautenfels). 24. 7. 1977: 1 Ex. am Teich im N-Eck des Pichlmaier Torfs. Beobachtungen bis in den Spätherbst und Winter: 1. - 3. 11. 1973: 1 Ex., Ödensee; 3. 11. 1974: 3 Ex. Salzaspeicher; 24. 12. 1973: 1 Ex. ebenda.

Fischreiher, *Ardea cinerea* (L.): Neben regelm. DZ-Beobachtungen (vgl. H.) auch Sommerdaten, die allenfalls BD erwecken könnten (nach H. „früher wohl Brutvogel“); u. zwar aus der Admonter Gegend (3. 6. 1968, 6. 7. 1968 — WEBER, briefl., GSÖLLPOINTNER, fernmündl.; 9. 7. 1976: 3 Ex., Grieshofer Teich) u. aus der Trautenfelder Gegend (7. 5. 1977: 2 Ex., 22. 8. 1977: 7 Ex., 13. 5. 1978: 1 totes Ex., 1. 8. 1975: 1 Ex.). Im Ennstal evtl. Verfolgung durch die Fischerei an den Schloßteichen von Trautenfels. Vom 27. 8. - 20. 11. 1978: 5 Einzelbeobachtungen in der Bad Mitterndorfer Gegend durch S. (briefl.). Vom 30. 6. - 24. 10. 1979: 15 Einzelbeobachtungen und 6 × Beobachtung von 2 Ex. (ders., briefl.). 1980: ca. 30 Einzelbeobachtungen nahe Kainisch (ders., briefl.). HABLE, 1974, berichtet von Übersommerungen in 1316 m NN in seinem Beobachtungsgebiet.

Purpurreiher, *Ardea purpurea* (L.): spärlicher DZ; neuere Daten: 7. 5. 1977: 2 Ex., Ennsau bei Trautenfels; 8. 5. 1977: 1 Ex. westl. vom Frauenberger Torf; in diesem Fall wohl Zugstau wegen vorausgegangenem Schneefall. 4. 4. 1976: 1 Ex., Ennsau bei Trautenfels (BUSCH, briefl.).

Seidenreiher, *Egretta garzetta* (L.): Bei H. keine Erwähnung. 14. 6. 1976: 1 Ex. in den Ennsauen bei Trautenfels von H. BOCHSBIHLER (Liezen) gemeldet (HABLE 1977).

Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax* (L.): Bei H. keine Erwähnung. 10. 5. 1977: 1 Ex., Paltenufer bei Selzthal (HALLER, mündl.); April 1978: 1 Ex., Enns nahe Selzthal (HALLER mündl.).

Zwergdommel, *Ixobrychus minutus* (L.): H.: früher viell. BV, sonst regelm. DZ. Jäger M. VASOLD (Wörschach) berichtet (mündl.) von Sommerbeobachtungen im Torfstich des Wörschacher Moores (1 BP?).

Rohrdommel, *Botaurus stellaris* (L.): BD im Bereich Admont (Grieshofer Teich — WEBER, briefl.). 30. 4. 1978: 1 Ex., Gamper Lacke, von Ing. FASCHING (Liezen) gefilmt (HALLER, mündl.). Bei H. als regelm. DZ bezeichnet.

Weißstorch, *Ciconia ciconia* (L.): regelm. DZ (vgl. H.); 7. 5. 1977: 11 Ex. in der Ennsau bei Trautenfels (Zugstau wegen Schneefalls). Im Juni und Juli 1977: 3 Ex. im Bereich Liezen (VOEST-Gelände), dort häufig am Schornstein beobachtet; 2 davon in einem Teerteich ebendort umgekommen (PEER u. WÖHR, mündl.). 3. 6. 1968: Beobachtung in der Gegend von Admont (WEBER, briefl.). Es handelt sich hier wohl um Nichtbrüter bzw. um Vögel, deren Brut scheiterte.

- Schwarzstorch, *Ciconia nigra* (L.): Bei H. keine Erwähnung. An einem Sommertag Anfang der sechziger Jahre wurde das Kainischer Moor von 4 bis 5 Ex. überflogen.
- Höckerschwan, *Cygnus olor* (GMELIN): Bei H. nur Gast im Gebiet. In den siebziger Jahren Besiedelung des Gebietes mit Bruten 1977, 1978, 1979 am Grieshofer Teich (14. 5. 1978: 1 Paar mit 7 pulli). In diesen Jahren auch einzelne Individuen am Zwirnter See u. am Scheiblteich. 1980: 1 Paar am Teich am N-Ende des Frauenberger Moores, 2 erfolgreiche BP in den Schloßteichen von Trautenfels.
- Singschwan, *Cygnus cygnus* (L.): Bei H. keine Erwähnung. Winter 1977/78: 1 Ex. (immat.?) bei Selzthal (HALLER, mündl.). Beschreibung zutreffend.
- Graugans, *Anser anser* (L.): Jäger M. VASOLD schießt nach eigenen Angaben jeden Herbst 2 - 3 Ex. (ev. Verwechslung mit Saatgans) im Wörschacher Moor.
- Saatgans, *Anser fabalis* (LATHAM): H.: regelm. DZ, jedoch keine Daten aus jüngerer Zeit. VASOLD (s. Graugans) könnte diese Art gemeint haben.
- Pfeifente, *Anas penelope* L.: nach H. spärlicher DZ. 24. 10. 1975: 1 ♂ unter 60 Stockenten am Salzaspeicher (BUSCH, briefl.).
- Krickente, *Anas crecca* L.: Seltener BV (vgl. H.) — zur Zugzeit größere Flüge. Brütet in 1 bis 2 Paaren am Rande des Rödschitzer Moores (BUSCH, briefl.); 2 - 3 BP alljährl. am N-Ende des Salzaspeichers (S., briefl.); BV am Rande des Wörschacher (HABLE, PRÄSENT, briefl.) und des Pichlmaier Torfs. 15. 1. 1980: 2 Ex. am Salzaspeicher; 15. 3. 1980: 16 Ex. ebenda (S., briefl.). Zumindest im Winter 1979/80 fand hier Überwinterung statt (S., briefl.).
- Stockente, *Anas platyrhynchos* L.: Nach H. häufigste Ente sowohl als BV als auch als DZ. Neben den von H. erwähnten hochgelegenen Brutplätzen auch an einigen Seen in der Mulde der Tauplitzalm (ca. 1700 m NN). 15. 1. 1980: 125 Ex. und 15. 3. 1980 144 Ex. am Salzaspeicher (S., briefl.).
- Knäkente, *Anas querquedula* L.: Regelm. DZ (vgl. H.); BZB: April, Mai und Juni 1977: 2 Paare, Altwasser bei Trautenfels (MACHEINER, mündl.); 12. 6. 1977: 2 ♀ Grieshofer Teich.
- Löffelente, *Anas clypeata* L.: Spärlicher DZ (vgl. H.): 6. 4. 1977: 1 ♂, Grieshofer Teich.
- Kölbenente, *Netta rufina* (PALLAS): Keine Erwähnung bei H. Mai 1977: 1 ♂, Zwirnter See (HALLER, mündl.); 11. 7. 1977: 1 ♂, ebenda. Die Art befindet sich in Ausbreitung (SCHIFFERLI et al. 1980), was sich auch durch andere steirische Nachweise seit 1970 (SAMWALD 1972, HABLE, 1974) dokumentiert.
- Tafelente, *Aythya ferina* (L.): Regelm. DZ (vgl. H.): 18. 4. 1976: 1 ♂, Altwasser bei Trautenfels; 8. 4. 1977: 1 ♂, Zwirnter See; 28. 9. 1978: 10 Ex. (8 ♂♂, 2 ♀♀), ebenda; 10. 4. 1980: 1 ♂, Triebener Tauern (S., briefl.).
- Moorente, *Aythya nyroca* (GÜLDENSTÄDT): Seltener u. sehr spärlicher DZ (vgl. H.). 17. 4. 1977: 1 ♂ bei Gamper Lacke (HALLER, mündl.).
- Reiherente, *Aythya fuligula* (L.): Nach H. regelm. DZ. 1 ♂ als Totfund vor ca. 20 Jahren beim Salzaspeicher (Präparat bei S.). 10. 4. 1980: 4 ♂♂, Triebener Tauern (S., briefl.). Die nächsten regelm. Beobachtungsplätze sind die Seen des

Salzkammergutes: Grundlsee: 15. 12. 1978: 21 Ex., 15. 3. 1979: 16 Ex., 15. 11. 1980: 14 Ex., 15. 1. 1981: 6 Ex. (HILLBRAND, Bad Aussee, briefl.); Altaussee: 15. 12. 1978: 6 Ex., 15. 3. 1979: 4 Ex., 15. 3. 1980: 6 Ex., 15. 1. 1981: 2 Ex. (HILLBRAND, Bad Aussee, briefl.).

Schellente, *Bucephala clangula* (L.): Seltener DZ (vgl. H.); nur 1 Nachweis bekannt: 1 ♂ als Totfund vor ca. 20 Jahren beim Salzaspeicher (Präparat bei S.).

Mittelsäger, *Mergus serrator* L.: Seltener DZ (vgl. H.). 7. 1. 1979: 3 Ex. bei Selzthal an d. Enns (HALLER, briefl.).

Steinadler, *Aquila chrysaetos* (L.): Bruten sind von Paß Stein, Kochalm, Ödernalm, Gnanitzalm, SO-Seite des Almkogels bekannt. 1965 - 1967: Beobachtungen im Gebiet Bärenfeuchtenalm - Schönmoos - Hochtausing (SCHERZINGER, briefl.). 3. 8. 1975: 1 Ex., Hintergullingspitz (Donnersbachtal). 1978: 1 beflogener Baumhorst im Paß Pyhrn in einer Zirbe auf oberem Rand einer Felswand sowie ein weiterer beflogener Horst auf großer Fichte, bei Rottenmann (WÖHR, mündl.). H. schreibt, daß diese Art, nachdem sie 1910 schon fast ausgerottet war, erst nach der vollständigen Schonung zu einem natürlichen Bestand zurückfand.

Mäusebussard, *Buteo buteo* (L.): Gut vertretener BV (vgl. H.). Brutplätze in Hanglagen, seltener im Talboden (regelm. im Auwäldchen zwischen Trautenfels u. Niederstuttern). Winterbeobachtungen regelm. im Ennstal, seltener im Hinterberger Gebiet. Im Winter oft sehr helle Ex.

Sperber, *Accipiter nisus* (L.): Verbreiteter, regelm. beobachteter JV, im Winter auch in den Ortschaften (vgl. H.).

Habicht, *Accipiter gentilis* (C. L. BREHM): Regelm. beobachteter, jedoch seltener JV (vgl. H.).

Rotmilan, *Milvus milvus* (L.): Nur ein Nachweis seit H.: 1 Ex., Anf. Mai 1977, „Überführer-L.“, östl. Liezen (WÖHR, mündl.). Von H. als regelm. DZ bezeichnet.

Wespenbussard, *Pernis apivorus* (L.): Nach H. BV bis 1400 m, vorwiegend Laubwaldstufe. Kann jedoch auch an sonnigen, locker von Fichten bestandenen Hängen brutverdächtig nachgewiesen werden. Beobachtungen bei Pichl über dem Kamp 886 m NN, Balzflug, weiters in der Lasen westl. Bad Mitterndorf, Gebiet des Salzaspeichers, Zauchen (Bad Mitterndorf) bei ca. 1000 m NN, Tauplitz, Trautenfels, Niederstuttern, Stainach, Wörschach. Offenbar 1976 etwas häufiger.

Rohrweihe, *Circus aeruginosus* (L.): 1921 BD durch WALCHER in der Strimitzau bei Öblarn erhoben (H.). 3 Mai-Daten (1977, 1978) aus dem Ennstal.

Kornweihe, *Circus cyaneus* (L.): Nach H. seltener DZ. Neue DZ-Daten: 7. 10. 1973: 1 ♀, Almkogel; 11. 4. 1976: 1 ♀, Wörschacher Moos; 13. 10. 1980: 1 ♀ in der Lasen (S., briefl.).

Fischadler, *Pandion haliaetus* (L.): Seltener DZ (vgl. H.), nur 2 neuere Beobachtungen: 7. 5. 1977: 1 Ex., Wörschacher Moor; 28. 9. 1978; 3 Ex., Salza-Auen südl. von Bad Mitterndorf (Oberforstrat FREY, mündl.). Eine unsichere Beobachtung durch HALLER (mündl.) im Frühjahr 1976 bei Selzthal.

Baumfalke, *Falco subbuteo* L.: Seltener BV (vgl. H.). 22. 7. 1977: 1 heftig warnendes Paar in den Ennsauen, unterhalb vom Bleiberg nordöstl. von Niederöblarn ( $47^{\circ} 29' / 14^{\circ} 2'$ ); Horst hier vermutl. in den Fichten. Auch in früheren Sommern Beobachtungen von BUSCH (briefl.) und mir im Gebiet Oberstuttern - Niederstuttern - Trautenfels; ferner: 1962: einzelne Beobachtungen bei Admont (WEBER, briefl.); außerdem berichtet WEBER im selben Brief vom 30. 8. 1975 von einem Abschluß durch Oberförster E. PICHLMEIER in den Gröbminger Bundesforsten — Horst mit 4 Jungen. Laut HALLER (mündl.) Frühjahrsbeobachtungen 1977 im Gebiet des Mitterberges und der Gamper Lacke bei Selzthal. Beobachtungen aus dem Hinterberger Gebiet: 5. 7. 1978: 1 ad. ex. im Kainischer Moor (mit W. BUSCH), 1 Ex. beim Bahnhof Mitterndorf-Zauchen in Fichtenbestand (BUSCH, briefl.); 2. 9. 1974: 1 Ex. Bad Mitterndorf-Reith (BUSCH, briefl.); außerdem: 15. und 19. 5. 1980 Beobachtungen von jeweils 1 Ex. im Raum Bad Mitterndorf durch S. und SAMWALD (S., briefl.).

Wanderfalke, *Falco peregrinus* (TUNSTALL): Vermutlich sehr seltener BV (bei H.: „spärlich“). Aus den siebziger Jahren und von 1980 liegen Beobachtungen aus dem Trautenfelder Gebiet (schon bei H. 1 Paar beim Tressenstein) und dem Paß Stein sowie der Au nördl. davon (S., mündl.) vor. 1 BP bei Wörschach (18. 5. 1976), 1978 bestätigt (HABLE, briefl.).

Gerfalk e, *Falco rusticolus*, L.: Bei H. keine Erwähnung. 5. II. 1967: 2 Ex. w. Krungl (FENDRICH 1968). Andere steirische Nachweise bei PRÄSENT (1974), HABLE (1960) und HABLE (1977).

Merlin, *Falco columbarius*, L.: Bei H. als nicht seltener DZ bezeichnet; allerdings nur eine neuere Beobachtung: 25. 4. 1980: 1 ♂ fliegt über W-Rand von Bad Mitterndorf (S., briefl.). Das Beobachtungsdatum ist spät und läßt allenfalls Zweifel aufkommen.

Rotfußfalke, *Falco vespertinus*, L.: Seltener DZ (vgl. H.); 7. 5. 1977: mind. 3 ♂♂ und 5 ♀♀ auf Maisacker im Irdninger Moos.

Tab. 1: Kleiner Hahn (*Lyrurus tetrix* L., ♂) — Abschüsse im Jagdbezirk Gröbming 1973—1981.

Jagdbezirk Gröbming — Kleiner Hahn:

Jagdjahr	bewilligte kleine Hahnen	erlegte kleine Hahnen
1980/81	171	95
1979/80	165	108
1978/79	81	95
1977/78	—	—
1976/77	—	—
1975/76	173	89
1974/75	185	107
1973/74	191	104

Der Jagdbezirk Gröbming umfaßt die Gemeinden Bad Aussee, Schladming und Gröbming.

Tab. 2: Großer Hahn (*Tetrao urogallus* L., ♂) — Abschüsse im Jagdbezirk Gröbming 1969—1980.

Für den Jagdbezirk Gröbming		Großer Hahn 10jähr. Abschlußergebnis																						
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12											
Hegegebiet	Aussee Mitterndorf	Pichl/E. dorf	Schlading	Ramsau	Haus/E. ming	Aich	Michaela-berg	Kleinsölk	Großsölk	Öblarn	St. Martin													
A. bew. Abschluß	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B										
B. getät. Abschluß	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B										
1976/77—1980	geschont																							
1975—1976	9	3	12	6	2	2	4	3	2	2	9	5	3	2	3	3	3	3	9	3	6	5	—	?
1974—1975	10	2	8	5	2	0	4	3	1	—	10	5	4	3	3	2	2	3	7	5	6	4	4	?
1973—1974	geschont																							
1972—1973	12	6	8	8	2	2	3	3	1	0	10	6	4	3	3	3	2	1	7	5	6	4	4	?
1971—1972	12	4	10	8	1	0	3	4	0	0	11	5	4	2	3	2	4	4	8	5	5	3	5	?
1970—1971	geschont																							
1969—1970	11	6	12	7	2	1	6	4	5	—	11	8	6	5	5	4	4	3	5	3	5	3	5	?
Summe	54	21	50	34	9	5	20	17	9	2	51	29	21	15	17	14	15	14	36	21	28	19	18	1
10jähriger Durchschnitt	2,1	3,4	0,5	1,7	0,2	2,9	1,5	1,4	1,4	2,1	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9
50% vom 10jähr. Durchschnitt	1,05	1,7	0,25	0,85	0,1	1,45	0,75	0,7	0,7	1,05	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95
Auf- oder abgerundet	1	2	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

1980—1981 = 27 bewilligt, 20 erlegt.

Turmfalke, *Falco tinnunculus*, L.: Brütet sowohl im Tal als auch in der Felsregion (vgl. H.). Auch im Talboden rund um Bad Mitterndorf Frühjahrs- u. Sommerbeobachtungen. Einige ♂♂ überwintern nach H. alljährlich. Neuere Winterdaten: 2. 1. 1976: 1 Ex. bei Untergrimming. 16. 2. 1979: 1 ♀, Ennsau bei Altirdning.

Alpensneehuhn, *Lagopus mutus* (MONTIN): Verbreiteter JV oberhalb der Baumgrenze (vgl. H.).

Birkhuhn, *Lyrurus tetrix* L.: Jagdstatistik: s. Tabelle. Um Allerheiligen beobachtete ich jeweils bis zu 11 balzende Hähne am S-Hang oberhalb des Steirersee (Tauplitzalm). SCHERZINGER (briefl.) stellte Balz am Raidling und auf der Schneehitzalm fest. Nur 2 unsichere Einzelbeobachtungen aus den Mooren der Tallagen. Scheint diese bestenfalls während größerer Ortsveränderungen als Durchwanderungsstation aufzusuchen.

Auerhuhn, *Tetrao urogallus* L.: Jagdstatistik: s. Tabelle.

Eigene Beobachtungen liegen von der Bad Mitterndorfer Gegend vor: Hanischberg, Bergeralm, Loperalm.

Haselhuhn, *Tetrastes bonasia* (L.): Beobachtungen dieses sicherlich im Gebiet nicht allzu seltenen Hühnervogels stammen aus dem Gebiet zwischen Zauchen und der Bergeralm (Bad Mitterndorf) sowie von der Bärenfeuchtenalm, Leistenalm und dem Schönmoos (nördl. von Wörschach — SCHERZINGER, briefl.).

Steinhuhn, *Alectoris graeca* (MEISNER): H. bezeichnet die Art als spärlichen Jahresvogel, der trotz strengster Schonung ständig im Bestand zurückzugehen scheint. Als sicher bewohnte Brutplätze führt er folgende Örtlichkeiten an: Gfölleralm am Riesachsee, Müllneralm und Birkkoppen im Obertal bei Schladming, Hoher Weber in den Rottenmanner Tauern, Kalkgebiet nördl. der Enns, der Grimmingstock und die Haller Mauern bei Admont. Wurde mir von Jäger GRIESHOFFER (Bad Mitterndorf) als seltener Wintergast im Hinterberger Tal beschrieben (vgl. Winterbeobachtungen im Tal bei H.). SCHERZINGERS Cousin gab zutreffende Beschreibungen gegenüber SCHERZINGER (ders., mündl.) anlässlich von Wanderungen im Toten Gebirge ab.

Wachtel, *Coturnix coturnix* (L.): Vermutlich nur mehr unregelm. BV (bei H.: spärlicher BV). Ich verhörte den Wachtelschlag lediglich am 12. 6. 1977 südl. des Wörschacher Moores und beim Grieshofer Teich (bei Admont) auf z. T. sauren Wiesen. 1977 war auch im Gebiet von Mariahof ein gutes Wachtel-Jahr (HABLE 1978).

Wasserralle, *Rallus aquaticus* L.: Seltener BV verschliffener Gräben und Verlandungszonen im Ennstal von Öblarn ennsabwärts (vgl. H.). Beobachtungen von pulli und juv. Im Hinterberger Land kein BNW, jedoch einige April-Beobachtungen vom Verlandungsgebiet nördl. des Salzaspeichers (S., briefl.). Zum Vergleich: 1 Eifund auf 963 m NN im Hochfilzenmoor (CZIKELI 1981). 1 Winterbeobachtung: Paltenufer, Jänner (?) 1975 (HALLER, mündl.).

Tüpfelsumpfhuhn, *Porzana porzana* (L.): Wohl kaum BV, den H. noch als „nicht seltenen“ BV bezeichnet. SCHERZINGER (mündl.) beobachtete Anfang der sechziger Jahre 1 Ex. im Torfstich des Wörschacher Moores (leider keine näheren Daten). Vor 10 Jahren 1 verhungertes Ex. gefunden — Salzabach in Bad Mitterndorf — Präparat bei S. (ders., mündl.). Im Bezirk Liezen ist wohl eher nur mit DZ zu rechnen.

- Wachtelkönig, *Crex crex* (L.): 1 Hahn von HABLE (mündl.) 1978 in den Ennsauen von Trautenfels verhört. Sonst vermutl. nur noch DZ im Gebiet. Vor ca. 8 Jahren 1 Totfund in Leitung beim Bahnhof Bad Mitterndorf — Präparat bei S. (ders., mündl.). Zu H.s Zeiten noch häufiger BV bis 1165 m NN. Die Art erlebt seit Anfang der sechziger Jahre einen rapiden Bestandsrückgang (österreich. Rheindelta: 50 - 100 Rufer, Anfang der sechziger Jahre; 1972 - 1976: 1 - 5 Rufer — SCHIFFERLI et al. 1980).
- Teichhuhn, *Gallinula chloropus* (L.): Relativ seltener BV (vgl. H.). Jungvogelbeobachtungen bei Trautenfels, Stainach, am N-Ende des Pichlmaier Torfs, Liezen, Wörschach, Gamper Lacke bei Selzthal (hier nach HALLER, mündl. — stets 10 - 15 Ex. — damit vermutl. größter Bestand des Ennstales), Scheiblteich und Grieshofer Teich (bei Admont); jeweils nur wenige Paare. 24. 9. 1979 - 9. 5. 1980: regelm. Beobachtungen von 1 - 2 Ex. durch S. (briefl.) am N-Ende des Salzaspeichers (Überwinterung!).
- Bleßhuhn, *Fulica atra* L.: Häufigste Ralle des Gebiets (vgl. H.). Brütet im Ennstal; Brüten im Hinterberger Land eher fraglich. S. (briefl.) beobachtete Überwinterung von 1 bis 2 Ex. am N-Ende des Salzaspeichers (1979/80). Bei H. Überwinterung vereinzelt festgestellt.
- Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.): Diese von H. als DZ angeführte Limikole ist BV des Ennstales geworden. Laut MACHEINER (mündl.) seit 1973 regelm. Brüten auf Maisacker im Irdninger Moos, wo ich mit BUSCH am 7. 4. 1977 3 Nester mit Eiern (1, 2, 3) fand; BD in der Umgebung des Wörschacher Moores (eigene Beob., PEER und VASOLD, mündl.). Bestand im Irdninger Moos ca. 10 - 20 BP; 15. 7. 1977: an die 100 Ex. in der Luft. BD (1 BP?) auch beim Grieshofer Teich. Interessanterweise gibt es einen Hinweis für Brüten in den Zwischenkriegsjahren im Bereich von Aigen (Flughafen), wo man laut SCHERZINGER (mündl., keine eigenen Beobachtungen, sondern nur Wiedergabe von Hinweisen der Landbevölkerung) angeblich Kiebitzeier sammelte. Da ich jedoch annehme, H. hätte davon wissen müssen, betrachte ich diesen Hinweis mit Skepsis.  
Am Frühjahrs-DZ Trupps bis zu 1000 Ex. (S., briefl., GSÖLLPOINTNER, fernmündl.).
- Bekassine, *Gallinago gallinago* (L.): Regelm. DZ; 22 Daten (51 Individuen): Beobachtungsmaxima liegen in der 2. Aprilhälfte, im August und Ende Oktober/Anfang November, jedoch selten mehr als 4 Ex. auf einmal. 12. 7. 1975: 1 Ex. zeigt Ausdrucksflug in feuchten Wiesen zwischen der Enns und dem Wörschacher Moos (gemeinsam mit B. WEISSERT und F. SAMWALD beobachtet). Solche Beobachtungen machen BD plausibel (vgl. H.). Auch für das Hörfeld (PRÄSENT 1973) und den Furtnersteich (HABLE 1972) fehlt trotz anhaltendem Verdacht der BNW. Februar 1971 oder 1972: 1 Ex. nahe Liezen photographiert (PEER, mündl.). Überwinterungen wurden z. B. vom Furtnersteich (HABLE 1972) und vom Oberegadin (Schweiz, 1700 m NN — BÜRKLI 1976) gemeldet.
- Waldschnepfe, *Scolopax rusticola* L.: Nach H. seltener BV des Gebietes in Hang- u. Tallagen. BD am N-Rand des Krumauer Moores (Hinweise durch Revierjäger GSÖLLPOINTNER). Keine eigenen Beobachtungen.
- Dünnschnabel-Brachvogel, *Numenius tenuirostris* (VIEILLOT): Gemeinsam mit SCHERZINGER erbrachte ich am 22. 8. 1975 den Erstnachweis für die Steiermark. 1 Ex. überflog rufend die Ennsauen zwischen Trautenfels und Niederstuttern (CZIKELI 1976 b).

- Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus* (PALLAS): Keine Erwähnung bei H. 7. 5. 1977: 1 Ex. im Brutkleid, Ennskirchen bei Trautenfels.
- Grünschenkel, *Tringa nebularia* (GUNNERUS): Wohl regelm. DZ in geringer Zahl. 27. 8. 1973: 1 Ex., kleine Wasserfläche oberhalb des Großsees auf der Tauplitzalm. 15. 7. 1975: 1 Ex. bei Wörschach. 8. 5. 1977: 1 Ex., Ennsauen bei Weng (Admont). Nach H. seltener DZ, der „ehemals“ häufiger gesehen wurde.
- Waldwasserläufer, *Tringa ochropus* L.: Regelm. DZ (vgl. H.), vor allem im Frühjahr. 21 Daten (35 Individuen) mit Schwerpunkten in der 1. Aprildekade und der 3. Julidekade.
- Bruchwasserläufer, *Tringa glareola* L.: Regelm. DZ (vgl. H.). Früheste Beobachtung am Frühjahrs-DZ: 8. 5. 1977; am Heimzug: 1. 7. 1978.
- Flußuferläufer, *Actitis hypoleucos* (L.): Von H. als regelm. BV an der Enns beschrieben (etwa auf 5 km Flußstrecke: 1 Paar). Heute ist die Situation sicher schlechter; Beobachtungen an der Enns liegen hauptsächlich vor 1977, also vor Einsetzen massiver Ausbaggerung zwischen Trautenfels und Liezen. Nachdem ich jeweils 1 - 4 Ex. am N-Ende des Salzspeichers seit 1973 beobachtete, gelang S. 1980 der BNW für 2 Paare von dieser Örtlichkeit — jeweils 4 pulli, 6. und 7. 6. 1980 (photographische Belege). Im Frühjahr 1980 wurden auch Beobachtungen am S-Rand des Rödschitzer Moores gemacht.
- Kampfläufer, *Philomachus pugnax* (L.): Seltener DZ (vgl. H.): 11. 4. 1976: 2 Ex., Ennsauen bei Trautenfels; 18. 4. 1976: 10 Ex., ebenda. 7. 5. 1977: 18 Ex. (alle im Schlichtkleid), ebenda.
- Triel, *Burhinus oedicnemus* (L.): Nach H. alljährlich in einzelnen Ex. durchziehend. 1 Beobachtung mit glaubhafter Schilderung: Frühjahr 1977: 1 Ex. Selzthaler Moor (HALLER, mündl., fide Jäger A. FORTL).
- Heringsmöwe, *Larus fuscus* (PONTOPPIDAN): Bei H. keine Erwähnung. S. besitzt ein am Salzspeicher erlegtes Belegexemplar (Erlegung vor ca. 15 Jahren).
- Silbermöwe, *Larus argentatus* (L.): 15. 6. 1980: 1 immat. Ex., Lasen (westl. Bad Mitterndorf — S., briefl.); bei H. keine Erwähnung. Die Art ist wegen ihres stark synanthropen Verhaltens auch in Zukunft öfter in Tälern des Binnenlandes zu erwarten (S. WINDING 1979).
- Lachmöwe, *Larus ridibundus* L.: Regelm. DZ (vgl. H.). Als der Zwirnter See bei Liezen noch seine ungestörte Zone hatte, regelm. Beobachtungen an diesem Ort. Ca. 50 Ex. hielten sich im Juni und Juli 1977 zwischen Trautenfels und Aigen auf. 1 Winterbeobachtung: 26. 12. 1974: 2 Ex., Müllkippe zwischen Zauchen und Krungl (W. CZIKELI, mündl.).
- Zwergmöwe, *Larus minutus* (PALLAS): Seltener DZ (vgl. H.): 22. 8. 1972: 1 immat. Ex., Ödensee.
- Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger* (L.): DZ-Beobachtungen (vgl. H.): 21. 8. 1972: 3 mausernde Ex., N-Ende des Salzspeichers. 27. 7. 1976: 2 Ex. (Übergangskleid) ebenda (BUSCH, briefl.). 7. 5. 1977: 7 Ex., Brutkleid, halten sich kurz in den Ennsauen zwischen Trautenfels und Niederstuttern auf.
- Weißflügelseeschwalbe, *Chlidonias leucopterus* (TEMMINCK): Keine Erwähnung bei H. 13. 5. 1978: 1 Ex. im Brutkleid, Enns bei Fischern.

Ringeltaube, *Columba palumbus* L.: BV bis 1200 m NN (vgl. H.).

Turteltaube, *Streptopelia turtur* (L.): Regelm. DZ, der nach H. bei Aich und Öblarn gebrütet hat. Auch im Krungler, Bad Mitterndorfer und Ausseer Gebiet Beobachtungen von jeweils 1-3 Ex. zwischen 7. 5. und 24. 6. (18 Daten z. T. von S., briefl.) sowie einmal 2 Ex. am 18. 7. 1973 im Rödtschitzer Moor.

Türkentaube, *Streptopelia decaocto* (FRIVALDSKY): Nicht allzu häufiger BV der Ennstal-Ortschaften; überwintert hier mit unbekannter Regelmäßigkeit, z. B.: 5. 1. 1976: 1-2 Ex., Stainach. Fehlt im Hinterberger Gebiet (Fluktuationen vor allem im Winterbestand möglich). Einwanderungsgeschichte: s. H.

Kuckuck, *Cuculus canorus* L.: Häufiger BV (vgl. H.).

Uhu, *Bubo bubo* (L.): Höchstens 3-5 Horste im Gebiet (vor einigen Jahren sicher auch noch an der Purgstallwand bei Untergrimming — wie bei H. — heute unsicher). 1974: 1 verunglücktes Ex. in Leitungen bei Unterkainisch (N. DAM, Radlingpaß, mündl.). 1 bei Trautenfels „mit Auto kollidiertes“ Ex. kam auf Umwegen als Präparat zu S.

Sperlingskauz, *Glaucidium passerinum* (L.): Nicht allzu seltener JV (vgl. H.). SCHERZINGER (1970) machte seine Studien im Gebiet nördlich von Tauplitz bis Wörschach. Im Paß Stein mehrfach verhört (Tonbandaufnahme durch A. JILKA), Juli 1978: 1 ad. Ex. mit 4 juv. in der Röth ob Liezen (ca. 800 m NN — WÖHR, mündl.).

Steinkauz, *Athene noctua* (SCOPOLI): Vermutl. kaum mehr BV des Gebietes, da Kopfweiden im Ennstal mehr und mehr fehlen — ein Umstand, der auch bei H. bereits registriert wurde, wo die Art noch „häufiger als vorige Art“ bezeichnet wird. Winter 1974: 1 Ex. in Selzthal (HALLER, mündl.).

Waldkauz, *Strix aluco* L.: Relativ häufiger JV (vgl. H.).

Habichtskauz, *Strix uralensis* (PALLAS): Bei H. nur 2 gesicherte Angaben. Außerdem: 1 Totfund aus dem Winter 1962/63 an der „Alten Enns“ bei Liezen (Beleg bei WÖHR) — SCHERZINGER (1967).

Waldohreule, *Asio otus* (L.): JV (s. H.). 1 Totfund (13. 8. 1974) und Beobachtungen (1. u. 5. 7. 1978) im Rödtschitzer Moor; Beobachtungen (24. 3. 1979, 13. 3. 1980) am Salzaspeicher (S., briefl.); 1978 im Zauchner Wald (Bad Mitterndorf) Tonbandaufnahmen bettelnder juv. durch A. JILKA (Wien); vermutl. einige Paare in der Umgebung von Krungl (BNW um 1968 durch FREY und NOWOTNY — SCHERZINGER, mündl.); 6. 7. 1978: Jungvogelrufe am Kamp oberhalb Obersdorf (BUSCH, briefl.); BNW 1975-1978 in der Au bei Trautenfels (1-2 BP); vermutl. 2-3 BP im Wörschacher Moor (SCHERZINGER, mündl.); ebenso Krumauer Moor bei Admont (GSÖLLPOINTNER, fernmündl.); 1978: 1 Brut zwischen Gamper Lacke und Selzthaler Moor; 1 Brut, Ardninger Moor an der Enns; 1 Brut Gamper Lacke (HALLER, mündl.); 1 Brut, „Alte Enns“ bei Liezen (WÖHR, mündl.).

Rauhfußkauz, *Aegolius funereus* (L.): JV der höher gelegenen Nadelwälder (vgl. H.). 12. 8. 1974: 1 Ex. in Moorwäldchen am Fuße des Grimmings südl. Krungl. Hier am Fuße des Grimmings: BNW durch SCHERZINGER (mündl.) in der 2. Hälfte der sechziger Jahre. Im selben Zeitraum Beobachtungen u. BNW durch SCHERZINGER (mündl.) von Noyer, Bärenfeuchtenalm, Gnanitzalm, Stoirin-Alm und Schönmoos. Laut Angaben von Jägern wurde der Gesang (glaubhafte Schilderung) auch am Radling-Paß und in der Ödern-Alm verhört.

Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus* (L.): Bisher kein BNW — nur wenige Beobachtungen (vgl. H.). SCHERZINGER (mündl.) fand 1 Rupfung im Wörschacher Moor (sechziger Jahre); am 7. 9. 1978: 1 ad. Ex., in der Dämmerung am Rande des Rödschitzer Moores jagend (S., HABLE u. I. PRÄSENT, briefl.).

Mauersegler, *Apus apus* (L.): Gewöhnlicher BV (vgl. H.).

Eisvogel, *Alcedo atthis* L.: Seltener JV (vgl. H.); wird an den Fischteichen in Trautenfels verfolgt; 1980 gelang S. (briefl.) der BNW nördl. vom Salzspeicher; die Bruthöhle fiel Bagger-Arbeiten (Regulierung des Salzabaches) zum Opfer. Auch schon früher schien er hier und in der Lasen, westl. von Bad Mitterndorf — laut Oberförster M. GALA (mündl.) —, gebrütert zu haben. Der sicher sehr geringe Bestand des Ennstales ist quantitativ unbekannt (vgl. H.). 18. 8. 1975: 1 Ex., Enns bei Trautenfels u. wohl mehrere Ex. im Bereich der Palten-Mündung in die Enns unterhalb Selzthal (BUSCH, briefl.). H. erwähnt Brut am Schwarzensee (1153 m NN).

Blauracke, *Coracias garrulus* L.: Bei H. als seltener DZ angeführt. WEBER gelang im Frühjahr 1967 Beobachtung vom Balzfüttern bei Admont.

Wiedehopf, *Upupa epops* L.: Nach H. früher noch seltener BV bei Haus und Öblarn (770 und 670 m NN). Im Ennstal DZ im April. Vom 20. 4. bis 9. 9. 1980: 5 Beobachtungen im Raum Bad Mitterndorf (S., briefl.). Ein früheres Brüten war vermutl. gegenüber heutzutage durch die extensive Viehwirtschaft begünstigt. Brutverdächtige Daten: 16. 7. 1977, 1 Ex., Wörschachberg (S-Hang, ca. 800 m NN — PEER, mündl.); Juni-Beobachtungen 1977 bei Trautenfels (MACHEINER, mündl.).

Grünspecht, *Picus viridis* L.: JV (vgl. H.).

Grauspecht, *Picus canus* GMELIN: Relativ seltener JV (vgl. H.). Die meisten Beobachtungen stammen vom Paß Stein, wo er neben Grün-, Bunt-, Schwarz- und evtl. Dreizehenspecht vorkommt. Von FREY und SCHERZINGER (briefl.) um 1965 festgestelltes höchstes Brutvorkommen des Gebietes bei ca. 1580 m NN am Tausingkamm.

Schwarzspecht, *Dryocopus martius* (L.): JV bis an die obere Baumgrenze (H.), der im Tal fehlt.

Buntspecht, *Dendrocopos major* (L.): JV (vgl. H.).

Kleinspecht, *Dendrocopos minor* (L.): spärlicher JV, vor allem in Birkenbeständen (vgl. H.), wie sie an den Moorrändern vorkommen (ähnliche Verhältnisse im oberen Murtal — HABLE 1976 und 1977); BNW: Gamper Lacke und Reittalsenke (nahe Zwirnter See) durch HALLER (mündl.) und Weißenbacher Auen (1972, PEER, mündl.). Nur 1 Nachweis von Bad Mitterndorf: 13. 7. 1979: 1 Ex. ruft in der Nähe von Obstgärten (S. u. SAMWALD, briefl.).

Dreizehenspecht, *Picoides tridactylus* (L.): JV, von etwa 900 m NN aufwärts (vgl. H.); Beobachtungen in tieferen Lagen: 4. 8. 1975: 1 ♂ bei Streben (800-900 m NN) und 1 Familie oberhalb vom Duckbauer (selber Höhenlagenbereich), beides am Hinterberger Fuße des Grimings, nahe Krungl; 26. 3. 1972: 1 ♂ im Wald am Ödensee; 3. 7. 1978: 1 fragl. Ex., Paß Stein, mit A. JILKA, beide Daten ca. 800 m NN. 1974: 2 juv. Ex. an Apfelbaum in Garten in Weißenbach bei Liezen (PEER, mündl., Beschreibung zutreffend).

- Wendehals, *Jynx torquilla* L.: Seltener BV im Haupttal (vgl. H.) und offenbar auch zwischen Kainisch und Tauplitz im Hinterberger Land (um 800 m NN); 26. 8. 1973: 1 Ex., Tauplitzalm (DZ).
- Heidelerche, *Lullula arborea* (L.): Nach H. nur DZ gesichert; II. 4. 1974: 1 Ex., Tauplitzalm. E. HABLE u. I. PRÄSENT beobachteten 1 Ex. am Boden singend am 27. 7. 1979 im Wörschacher Moor (HABLE, briefl.).
- Feldlerche, *Alauda arvensis* L.: BV der Tallagen (vgl. H.). Meist ab Mitte Februar im Gebiet (ähnliche Verhältnisse bei HABLE 1975 und WINDING 1979) und bis Anfang November zu beobachten. Überwinterungen bei H. angeführt. 12. 1. 1980: Einige fliegen über N-Ende des Salzaspeichers (S., briefl.).
- Uferschwalbe, *Riparia riparia* (L.): DZ (vgl. H.); 8. 5. 1977; 1 Trupp am Grieshofer Teich (Admont - Hall - Weng); 13. 5. 1978: 1 Ex., Ennsauen bei Trautenfels, 1 Ex., Ennsauen bei Stainach; 14. 5. 1978: 1 Ex., Grieshofer Teich; 28. 9. 1978: 3 Ex. das Rödtschitzer Moor überfliegend (mit HABLE und I. PRÄSENT beobachtet). 23. 9. 1979: 1 Ex., Salzaspeicher (S., briefl.).
- Rauchschwalbe, *Hirundo rustica* (L.): Gewöhnlicher BV (vgl. H.). Früheste Ankunftsdaten: 2. 4. 1980: 1 Ex., N-Ende des Salzaspeichers (S., briefl.); 6. 4. 1977: Ennsauen bei Trautenfels: 1 Ex.
- Mehlschwalbe, *Delichon urbica* (L.): Gewöhnlicher BV (vgl. H.). Das Gros verließ die Bad Mitterndorfer Gegend in manchen Jahren bereits Mitte bis Ende August.
- Schafstelze, *Motacilla flava* ssp. (L.): Die Rassen *flava* (L.) und *thunbergi* (BILLBERG) ziehen durch (kleine Trupps) — vgl. H. — mediterrane Phänotypen (morphologisch zwischen *iberiae* (HART) und *cinereocapilla* (SAVI) — Phänotypen, wie sie z. B. bei HEINZEL, FITTER & PARSLAW 1972 abgebildet sind) dürften in 1-2 Paaren bei Trautenfels gebrütet haben (BZB, Gesang, juv. im 1. Jugendkleid; 1973, 1975, 1976, 1977, ab dann negative Feststellungen). Derartige, relativ neue Vorkommen mediterraner Schafstelzenphänotypen in alpinen Tal- u. Beckenlagen finden sich auch im Pinzgau (AUSOBSKY 1962, WINDING 1979, LANDMANN et al. 1978 — Hochfilzenmoor, 962 m NN (!), an einigen Stellen in S-Deutschland (z. B.: SCHUBERT 1974), am Bodensee (z. B.: THALMANN 1969) und im Schweizer Oberengadin (BÜRKL 1976) auf 1700 m NN (!) sowie weiters an einigen Stellen in Kärnten (W. WRUSS, Klagenfurt, mündl.) und in der O-Steiermark (z. B.: SAMWALD 1973). Nachdem ich mich mit diesem Problem eingehend befasse, möchte ich dazu raten, derartige Vorkommen nicht unbedingt rassisch zuzuordnen, z. B. *M. f. cinereocapilla* SAVI, sondern von südlichen Phänotypen zu sprechen; schließlich mischt neuerdings *M. f. feldegg* (MICHAELIS) mit, was zu allen möglichen phänotypischen Übergängen führt (s. WINDING 1979 und CZIKELI & KNÖTZSCH 1979); außerdem ist bei der Rasse *cinereocapilla* (vermutl. auch bei *iberiae*) eine erhebliche Variationsbreite im „normalen“ Verbreitungsgebiet festzustellen (vgl. CZIKELI & KNÖTZSCH 1979); ferner weisen alle diese alpinen Mischpopulationen insofern eine Besonderheit auf, als sie „zweisprachig“ sind hinsichtlich eines sehr allgemeinen Stimmföhlungsrufes, der bei den südlichen Rassen (*feldegg*, *iberiae*, *cinereocapilla*) triller-artig frequenzmoduliert abschließt, was bei *M. f. flava*, *beema* (SYKES) und *thunbergi* nicht der Fall ist (s. CZIKELI & KNÖTZSCH 1979 sowie neuere, bislang unpublizierte Befunde des Verf.). Es erscheint daher angebracht, vorläufig weiterhin deskriptiv vorzugehen! WALCHER beobachtete Tragen von Nistmaterial im April 1920 bei Pruggern (H.), wobei keine genauere Beschreibung wiedergegeben wird.

- Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea* TUNSTALL: Gewöhnlicher BV an Bächen und rund um den Salzaspeicher — z. T. überwintert (vgl. H.).
- Bachstelze, *Motacilla alba* L.: Häufiger BV, nistet gerne in Heustadeln und an sonstigen Gebäuden — u. a. sehr gerne in den Glockentürmchen, wie sie vor allem für die Bauernhäuser der Schladminger Gegend typisch sind. Nach H. Überwinterung äußerst selten.
- Baumpieper, *Anthus trivialis* (L.): Häufiger BV bis an die obere Waldgrenze (vgl. H.).
- Wiesenpieper, *Anthus pratensis* (L.): Regelm. DZ (vgl. H.), der sich neuerdings (?) als BV etabliert: 13. und 14. 5. 1978: Gesang bzw. Kopulation bei 1 Paar am Rande des Rödschitzer Moores. 23. 7. 1979: verlässliche Beobachtung eines fütternden Paares im Krumauer Moor durch G. SCHUBERT (PLÖN, BRD; HABLE, briefl.). Die Art ist offenbar in Ausbreitung nach S begriffen (s. HUDEC & STASTNY 1979); es gibt BNW vom Wallersee (LINDENTHALER 1977) und vom Zeller See (WINDING 1979) im Bundesland Salzburg. Nachdem H. eine Äußerung SCHIEBELS zitiert, wonach letzterer einen BNW aus Freistadt (Oberösterreich) als das damals einzige gesicherte Gelege Österreichs anführt, sei vermerkt, daß die Art an einigen Stellen nördl. von Linz im Mühlviertel brütet (eigene Beob., 1980; außerdem K. BAUER, Wien, mündl.); darüber hinaus: Neu (?) — Ansiedelung im niederösterreichischen Waldviertel (Jahrestagung der Österr. Gesellschaft f. Vogelkunde, 1978). Ein weiterer interessanter steir. Nachweis: 18. 6. 1978: 1 singendes ♂ in Graslupp, Mariahof (Beob.: TRELINGER, Landshut, BRD — HABLE, briefl.).
- Wasserpieper, *Anthus spinoletta spinoletta* (L.): Auch hier: Bestätigung H.s, der ihn als häufigen BV der Almregion nennt, der vor dem „Aufstieg“ im Frühjahr bereits im Tal singt, was bei WINDING (1979) nicht beschrieben wird. Bleibt bis Anfang November im Gebiet.
- Neuntöter, *Lanius collurio* L.: Gewöhnlicher BV. H.s Angabe „nur bis etwa 900 m ansteigend“ muß wegen BZB knapp über 1000 m NN korrigiert werden (vgl. AUSOBSKY & MAZZUCCO).
- Raubwürger, *Lanius excubitor* L.: DZ und Wintergast; angebl. früher BV (s. H.).
- Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus* (L.): Unregelm. Wintergast (vgl. H.).
- Wasseramsel, *Cinclus cinclus* (L.): Typischer (bei H.: „sehr häufiger“) JV, im Spätherbst und Winter auch an ruhigen Gewässern. Überwintert (z. T.) im Gebiet.
- Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes* (L.): Gewöhnlicher und z. T. sehr häufiger JV (vgl. H.).
- Alpenbraunelle, *Laiscopus collaris* (SCOPOLI): Typischer BV der alpinen Stufe (vgl. H.), im Winter in Menschnähe (z. B. SCHERZINGER, mündl.).
- Heckenbraunelle, *Prunella modularis* (L.): Typischer BV der Jungfichten (*Picea excelsa*) — Schonung; nach H. bis etwa 1200 m NN, geht jedoch sicher höher (vgl. AUSOBSKY & MAZZUCCO 1964; bis über 2000 m, ebenso BEZZEL & LECHNER 1978). Bemerkenswert ist das regional unterschiedliche Biotopschema dieser Art, worauf mich K. MAZZUCCO (mündl., s. auch: MAZZUCCO 1974) aufmerksam machte; österr. Alpentäler: hauptsächlich Fichten-Schonungen; in Bayern auch Gärten und Parks (s. BEZZEL & LECHNER 1978); O-Österreich: Auwälder.

- Rohrschwirl, *Locustella luscinioides* (SAVI): Bei H. keine Erwähnung; nur eine neue Beobachtung: 9. 8. 1975: 1 Ex. in kleinem Schilfbestand nahe Altirdning ( $47^{\circ} 30' / 14^{\circ} 03'$ ) — wird von 2 Schilfrohrsängern angehaßt. Die Beobachtung gewinnt u. U. angesichts der neuen BZB am Zeller See (WINDING 1979) und anhaltender Ausbreitungstendenz (BEZZEL & LECHNER 1978 u. SCHIFFERLI et al. 1980) an Bedeutung.
- Feldschwirl, *Locustella naevia* (BODDAERT): Bei H. nicht erwähnt. Nur wenige Beobachtungen: 8. 6. 1973: 1 Ex., Krumauer Moor (WEBER, briefl.); 6. 8. 1975: 1 Ex., Rödschitzer Moor; 15. 7. 1977: 1 Ex. singt im nordöstl. Teil des Wörschacher Moores (Schilf, wenige strauchhohe Birken, Weiden, Erlen und Faulbaumbüsche — *Phragmites*, *Betula* sp., *Salix* sp., *Alnus* sp., *Rhamnus frangula* L.). Die Art könnte in den alpinen Längstälern seltener BV sein (Juni-Feststellung mit Gesang vom Zeller See — WINDING 1979 — und Pressegger See in Kärnten — mit A. LANDMANN).
- Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus* (L.): Wohl seltener (bei H.: „nicht seltener“) BV; BZB im Trautenfelser Gebiet, beim Stainacher Bahnhof, ca. 2 BP an der Gamper Lacke (HALLER, mündl.), bei Admont und in der Rottenmanner Gegend. In der Mitterndorfer Gegend nur DZ (ebenso Zeller See — WINDING 1979). Brütet am Furtner Teich (HABLE 1976) und im Hörfeld (PRÄSENT 1974). Am Zeller See taucht er nur im Frühjahr und ab Spätsommer auf (WINDING 1979). Die Fahndung nach Ennstaler u. a. inneralpinen (fehlt im Land Salzburg — MAZZUCCO mündl.) BNW sollte intensiviert werden.
- Seggenrohrsänger, *Acrocephalus paludicola* (VIEILL.): Das bei H. zitierte frühere Vorkommen (Jahrhundertwende) konnte nicht bestätigt werden — nur eine DZ-Beobachtung: 31. 8. 1980: 1 Ex., Lasen von S. (briefl.) eingehend beobachtet und bestimmt.
- Sumpfrohrsänger, *Acrocephalus palustris* (BECHSTEIN): H. berichtet von drastischem Bestandsabfall nach der Ennsregulierung und daß die Art nur noch in größeren noch nicht trockengelegten Sumpflandschaften vorkäme. Nach dem heutigen Eindruck sieht das Bild natürlich nicht so drastisch aus, da wir heute gewöhnt sind, diese Art, die keineswegs ans Schilf gebunden ist, an allen mit Erlen und Weiden bewachsenen Wasserläufen anzutreffen, sofern etwas Unterwuchs da ist. Vermutlich macht man sich aber keine Vorstellungen von der Größe des einstigen Bestandes! Der S. brütet auch im Hinterberger Gebiet, besonders im Rödschitzer Moor (ca. 800 m NN).
- Teichrohrsänger, *Acrocephalus scirpaceus* (HERMANN): BZB in Schilfgebieten des Haupttales, wo er nach H. häufiger BV ist. Nach WINDING (1979) seit 1974 regelm. BV am Zeller See (Salzburg) auf ca. 750 m NN.
- Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus* (L.): BV (vgl. H.); singt im Schilfgebiet beim Stainacher Bahnhof (ca. 640 m NN — SCHERZINGER, mündl.); nach HALLER (mündl.) 3 Paare an der Gamper Lacke bei Selzthal (630 m NN), wo ich ihn selbst schon singen hörte; brütet außerdem am Scheiblteich und an den Grieshofer Teichen nahe Admont (620 m NN — WEBER, briefl.; selbst lediglich Gesang verhört). Die Art erreicht hier sicher ihre obere Verbreitungsgrenze.
- Gelbspötter, *Hippolais icterina* (VIEILL.): Seltener BV (Jungvogel-Beobachtungen — vgl. H.). Im Hinterberger Land nur (singende) Ex. bis Juli beobachtet. Am Zeller See nur DZ (WINDING 1979).

- Gartengrasmäcke, *Sylvia borin* (BODDAERT): Typischer, keineswegs seltener BV von Erlen-Weiden-Gebüsch (Alnus spec., Salix spec.); von H. als spärlich bezeichnet.
- Mönchsgrasmäcke, *Sylvia atricapilla* (L.): Ziemlich häufiger BV (vgl. H.).
- Klappergrasmäcke, *Sylvia curruca* (L.): Häufiger BV, besonders in den Latschenflächen (*Pinus mughus*) der alpinen Stufe und der Moore im Tal (hier auch Fichtendickungen, seltener in Auen und Gartenlandschaften — vgl. H.).
- Dorngrasmäcke, *Sylvia communis* (LATHAM): BV, auch in der Bad Mitterndorfer Gegend BZB. (z. T. mit SAMWALD und B. WEISSERT bzw. mit S.). H.s Bemerkung „ziemlich häufig“ trafe heute keineswegs zu.
- Zilpzalp, *Phylloscopus collybita* (VIEILL.): Häufiger BV, oft noch im November im Gebiet (vgl. H.).
- Fitis, *Phylloscopus trochilus* (L.): Häufiger BV, typisch an Moorrändern mit Erlen-, Weiden- und Birkenbewuchs (Alnus spec., Salix spec., Betula spec.) — vgl. H.
- Berglaubsänger, *Phylloscopus bonelli* (VIEILL.): BV an sonnigen Hängen (vgl. H.) — mehrfach im Paß Stein verhört (u. a. mit A. JILKA).
- Waldlaubsänger, *Phylloscopus sibilatrix* (BECHSTEIN): Seltener BV in Mischwäldern (vgl. H.); BZB um Bad Mitterndorf und Trautenfels.
- Wintergoldhähnchen, *Regulus regulus* (L.): Häufiger JV (vgl. H.).
- Sommergoldhähnchen, *Regulus ignicapillus* (TEMMINCK): Vermutlich seltener BV (kein BNW), von H. nur als DZ bezeichnet. 22. 5. 1972: 1 ♂, Zauchen; 29. 8. 1972: 1 ♀ ebenda; 3. 7. 1978: singt im Paß Stein (mit A. JILKA); 7. 7. 1979: 1 Ex., ebenda (S. u. SAMWALD, S. briefl.). Im Lungau und im Tauerngebiet Ausbreitungstendenz (MAZZUCCO mündl.).
- Grauschnäpper, *Muscicapa striata* (PALLAS): BV, oft an Gebäuden (vgl. H.).
- Trauerschnäpper, *Muscicapa hypoleuca* (PALLAS): Prüfwürdige Brutmeldungen vom Trautenfelser Schloßberg (MACHEINER, mündl.); hier eigene Mai-Beobachtungen und bei der Schule in Weng bei Admont (WEBER, briefl.); brütet evtl. auch im Paß Stein (am 12. und 13. 7. 1975 mit SAMWALD und WEISSERT Rufe gehört). 11. 4. 1974: 1 Ex. singt, Bad Mitterndorf-Reith (BUSCH, briefl.); 14. 4. 1974: 3 - 4 ♂ singend im Paß Stein (BUSCH, briefl.). Auch anderswo — z. T. oberhalb 1000 m — spärliche Sommerbeobachtungen. Anfang Mai 1977 (nach kurzfristigem „Winter-Rückfall“) war das Tal von Trauerschnäppern förmlich überschwemmt. Ähnliche Berichte finden sich auch bei H. (hier nur DZ).
- Halsbandschnäpper, *Ficedula albicollis* TEMMINCK: Bei H. als seltener DZ bezeichnet, wobei jedoch 1925 BD bestand. Nur eine neue Beobachtung: Juni 1973: 1 ♂, Gamper Lacke bei Selzthal (HALLER, mündl.).
- Zwergschnäpper, *Ficedula parva* (BECHSTEIN): Spärlicher BV in von Buchen durchsetzten Beständen (*Fagus spec.*) — vgl. H. BZB und Jungvogel-Beobachtungen im N-Teil des Paß Stein, beim Ödensee in Zauchen (Bad Mitterndorf; W. FENDRICH, briefl.), am Toplitzsee (RASTL, briefl.) und im Koppental (oberösterr. Seite; ders. briefl.).

Nachtigall, *Luscinia megarhynchos* C. L. BREHM: Bei H. nur als sehr seltener DZ festgestellt (DZ auch am Zeller See — s. WINDING 1979). Aus jüngster Zeit jedoch BZB. 6. 6. 1976: Zusammenfluß von Gulling und Enns bei Maitschern (Wörschach): 1 singendes ♂; 10. 7. 1976: 1 heftig warnendes Paar am selben Ort; Mai, Juni 1980: 2 singende Ex. am selben Ort (MACHEINER, mündl.). Singende ♂♂ Anfang Mai 1977: Ennsauen bei Trautenfels, Umfeld der Frauenberger Torffabrik. Übrigens wird bei HABLE (1974) 1 singendes ♂ vom 22. Mai bis 1. Juni 1973 von den Murauen bei Frojach erwähnt. Falls derartige ♂♂ ein ♀ finden, so sind Brutversuche nicht ausgeschlossen. Im Land Salzburg nur in der Umgebung der Stadt in den Salzachauen vorkommend — singende ♂♂ bis in die Brutzeit hinein — (MAZZUCCO, mündl.).

Weißsterniges Blaukehlchen, *Cyanosylvia svecica cyanecula* (MEISNER): DZ, nach H. Möglichkeit früheren Brütens nicht von der Hand zu weisen. 28. 8. 1973: 1 ♂, Rödtschitzer Moor (verschilfter Teil); 12. 4. 1980: beim Stainacher Bahnhof 1 ♂ (S., briefl.). WINDING (1979) führt ein bis 15. 5. 1978 sehr heftig singendes ♂ am Zeller See an, wo, ebenso wie im steir. Ennstal „in Anbetracht des neuen Brutvorkommens am Wallersee (LINDENTHALER 1978 zit. in WINDING 1979) und der sehr heimlichen Lebensweise dieser Art“ noch genauer auf das Bl. geachtet werden sollte. Die Lacke mit Schilfgebiet beim Stainacher Bahnhof wäre ein geeigneter Platz!

Rotkehlchen, *Erithacus rubecula* (L.): Häufiger BV, der nicht selten überwintert (vgl. H.).

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus* (L.): Regelm. BV, bei H. als häufig bezeichnet; ist heute mit stark schwankendem Bestand an sämtlichen gartenreichen Ortsrändern in wenigen Paaren zu finden; 20. 5. 1972: 1 ♂ singt oberhalb der Bergeralm auf ca. 1500 m.

Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata* (L.): Bei H. nicht erwähnt; DZ beobachtet: 10. 4. 1974: 1 ♂ bei Krungl; 15. 4. 1980: 1 singendes ♂, Lasen (S., briefl.); wobei jedoch auch brutverdächtige Daten vorzufinden sind: 1. 6. 1976: 1 ♂, Selzthaler Moor (HALLER, mündl.); 5. 9. 1977: 1 Familienverband im Wörschacher Moor (locker mit Birken-Betula bestandene trockene Hochmoorfläche). 1978 gelang HALLER (briefl.) der BNW am Rande des Selzthaler Moores (12. 7. 1978: 1 Paar mit 3 juv.). Das Brüten im Beobachtungsgebiet paßt gut zum überregionalen Bild einer inselartigen, temporären Verbreitung im Alpenraum, zumal die Art nach WINDING (1979) bereits am Zeller See (auf Seggenbülte) gebrütet hat (1. und einziger BNW für Salzburg); außerdem unregelmäßige Kärntner Vorkommen (WRUSZ, briefl.).

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochruros* (GMELIN): Sehr häufiger BV vom Talgrund bis in die alpine Stufe (vgl. H.). Nester oft in Heustadeln; evtl. Konkurrenz mit Bachstelze! 1980: nur sehr spärlich im Irdninger Moos mit seinen vielen Heustadeln.

Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe* (L.): Von H. als spärlicher BV der Geröllhalden in der alpinen Stufe bezeichnet, was SCHERZINGER (briefl.) bestätigt. Bis Ende Mai 1980 Beobachtungen in der Lasen (S., briefl.); weitere Maidaten im Ennstal (7. 5. 1977, 13. 5. 1977). Ab Ende Juli wiederum Beobachtungen einzelner Ex. bei Heuhütten im Hinterberger Gebiet.

Braunkehlchen, *Saxicola rubetra* (L.): Häufiger BV des Ennstales und seiner Seitentäler; Brutverbreitung reicht bis etwas über 1000 m NN (vgl. AUSOBSKY & MAZZUCCO 1964). BUSCH (briefl.) berichtet von BZB im Sölketal bei St. Nikolai (1200 m). Brütet auf Wiesen und trockenen Hochmoor-Flächen (z. B. Wörschacher Moos und Frauenberger Torf, wo es im Frühjahr 1980 völlig fehlte; in diesem Jahr auch im Zeller-See-Gebiet seltener — eigene Beobachtung). Bei H.: Häufiger BV im Bestand stark schwankend. Spottet seit einigen Jahren Karmingimpel-Gesang. 1 frühes Datum: 31. 3. 1973: 1 ♀ bei Obersdorf (Schneelage, BUSCH, briefl.). Erwähnenswert ist, daß die Hochmoore des Alpenvorlands im Gegensatz zum Ennstal (s. o.) und Lungau (MAZZUCCO, mündl.) unbesiedelt sind.

Misteldrossel, *Turdus viscivorus* L.: Gewöhnlicher BV (vgl. H.).

Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* L.: Relativ neuer BV des steir. Ennstales und seiner Seitentäler. 1920: 1. BNW durch WALCHER bei Öblarn (H.). Eigentliche Besiedelung wohl erst Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre (WÖHR, HALLER, MACHEINER, mündl.). Im Land Salzburg erfolgte die Besiedelung ca. ab 1960, obwohl im Flachgau auch schon 1910, 1911 und ab 1948 BNW gelangen (MAZZUCCO 1963). Im Krumauer Moor bei Admont 1. BNW durch WEBER 1973 (WEBER, briefl.). Zum Vergleich: seit 1971 BD im Gebiet des Furtner Teiches (HABLE 1973), wo sie jetzt brütet; seit 1973 BV im Gebiet des Hörfeldes (PRÄSENT 1977). Im Pinzgau, wo die Art wohl schon früher einwanderte (BNW ab 1960 — MAZZUCCO [1963]) als im Ennstal, ist zunehmender Synanthropismus zu beobachten (Nest an Haus — WINDING 1979, eigene Beobachtungen). Die Wacholderdrossel ist im Ennstal erst in allerletzter Zeit in den Gärten der Ortschaften vorzudringen. Der anfängliche Koloniebrüter brütet seit Mitte der siebziger Jahre zunehmend in Einzelpaaren. Zur Beerenreife oft zu Hunderten in den Mooren (z. B.: Rödschitzer Moor). 1979: Früher Abzug des Gros (ähnl. Verhältnisse im Zeller-See-Gebiet, M. SCHWAIGER, Bruck a. d. Glocknerstr., mündl.).

Ringdrossel, *Turdus torquatus* L.: Gewöhnlicher BV höherer Lagen (vgl. H.). Bei Schlechtwettereinbrüchen Flucht ins Tal. Abgesehen davon scheint es jedoch auch im Tal des Hinterberger Landes (ca. 800 m NN) Brutvögel zu geben: 18. 5. 1975: 1 Paar im Moor gegenüber dem Kumitzberg nahe Obersdorf (kein Schlechtwettereinbruch). 18. 6. 1980: 3 fütternde Paare zwischen Bad Mitterndorf und Kochalm auf ca. 850 m NN (S., briefl.).

Amsel, *Turdus merula* L.: Häufiger JV (vgl. H.).

Rotdrossel, *Turdus iliacus* L.: regelm. DZ; überwintert nach H. z. T. 5. 12. 1979: 50 Ex. bei Obersdorf (westl. von Bad Mitterndorf, S., briefl.).

Singdrossel, *Turdus philomelos* (C. L. BREHM): ebenso.

Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus* (L.): Seltener JV (vgl. H.); auch weißköpfige Phänotypen (7. 5. 1977: einige Paare im Wörschacher Moor).

Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.): Bei H. nicht erwähnt, jedoch folgende wohl als DZ zu wertende Daten: Ostern 1979 — 6 Ex. regelm. an der Enns bei Wörschach (SCHERZINGER, briefl.); 15. 4. 1980: 3 Ex. nahe Selzthal (HALLER, briefl.); 12. 10. 1980: mind. 3 Ex. (2 ad. + 1 juv.) westl. des Rödschitzmoores bei Bad Mitterndorf (RASTL, briefl.).

Haubenmeise, *Parus cristatus* L.; Sumpfmeise, *Parus palustris* L.; Weidenmeise, *Parus montanus* (BALDENSTEIN); Blaumeise, *Parus caeruleus* L.; Kohlmeise, *Parus major* L.; Tannenmeise, *Parus ater* L., (13. 7. 1977: Neststandort in Felsspalte neben Grimming-Forststraße auf ca. 1000 m) (BUSCH, briefl.); Kleiber, *Sitta europea* L., und Waldbaumläufer, *Certhia familiaris* L.: alle genannten Arten sind häufige JV des Gebietes (vgl. H.).

Mauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.): JV (vgl. H.), im Kalkgestein und im Winter auch in tieferen Lagen: 28. 9. 1967: 1 Ex., Wörschacher Klamm (SCHERZINGER, mündl. — dieser Beobachtungsort wird schon bei H. angeführt); 20. 1. 1979: 1 Ex. auf einer Hütte beim „Himmelbauer“ ob Zauchen (S., briefl.). 16. 4. 1979: 1 Ex. am Salza-Stausee (auf kleinen Felswänden an der Straße; BUSCH, briefl.).

Goldammer, *Emberiza citrinella* L.: Häufiger JV (vgl. H.).

Zippammer, *Emberiza cia* (L.): Nur BD. 1 Beobachtung von 3 Ex., Ende August 1921 durch WALCHER. SCHERZINGER (mündl. u. briefl.) berichtet von einem anhaltend auf einem Heustadel bei Wörschach singenden Ex., das er dort um 1967 (leider keine präziseren Angaben) beobachtet hat.

Ortolan, *Emberiza hortulana* (L.): Bei H. nicht erwähnt. 29. 4. 1980: 2 ♂♂ auf Acker bei Selzthal (HALLER, briefl.).

Rohrhammer, *Emberiza schoeniclus* L.: Zu H.s Zeiten „regelmäßiger, aber keineswegs häufiger DZ“. Heute: Gewöhnlicher BV der Ennsauen und des Paltentales (Treglwang, Edlacher Moor). Die Entwicklung scheint recht jung zu sein; WEBER (briefl.): seit 1973 BV im Krumauer Moor. Hinterberger Gebiet: DZ; außerdem folgende BZB ohne BNW: 6. 5. 1975: 1-2 ♂, Rödschitzer Moor (am 19. 5. Gesang); 18. 5. 1975: 1 ♂, Knoppener Moor; 9. 7. 1976: 1-2 ♂ singen im Rödschitzer Moor (ca. 800 m NN). BNW vom Furtnerteich, bei Wallersbach bei Unzmarkt (HABLE 1980) und im Hörfeld (PRÄSENT 1977). Wie das Ennstaler Beispiel zeigt, sollte man der Verbreitung dieser Art mehr Aufmerksamkeit schenken, denn es macht den Anschein, als seien hier Veränderungen im Gange!

Buchfink, *Fringilla coelebs* L.: Häufiger JV (vgl. H.).

Bergfink, *Fringilla montifringilla* L.: Regelm. WG in schwankender Häufigkeit (vgl. H.).

Girlitz, *Serinus serinus* (L.): Heute häufiger BV, dessen Einwanderung in die Seitentäler offenbar zu H.s Zeit stattfand. Späteste Beobachtungen (jahreszeitlich): 20. und 31. 10. 1974 jeweils 1 Ex. in der Bad Mitterndorfer Umgebung.

Grünling, *Chloris chloris* (L.): Stieglitz, *Carduelis carduelis* (L.), und Zeisig, *Spinus spinus* (L.): sind gewöhnliche und im Falle der beiden ersteren durchaus häufige JV (vgl. H.).

Alpenbirkenzeisig, *Acanthis flammea cabaret* (P. L. S. MÜLLER): Zu H.s Zeit brütete die Art nur oberhalb der Waldgrenze. Anfang der siebziger Jahre gab es die ersten BNW in den Latschen-Birken-Erlen-Fichten-Beständen (*Pinus mughus* *Betula* spec., *Alnus* spec., *Picea excelsa*) der im Tal befindlichen Hochmoore. Diese Veränderung des Verbreitungsbildes entspricht sowohl in ihrer Art als auch bezüglich des Zeitpunktes einem allgemeinen Trend im Alpengebiet (BEZZEL u. LECHNER 1978, WINDING 1979, PRÄSENT 1977). Auch der spätere

Übergang (etwa ab 1977) zu anderen Biotopen — zuerst Pappel- (*Populus spec.*) Auen, dann sogar die Gärten der Ortschaften — wird von anderen Gebieten berichtet (WINDING 1979: erster BNW in Bruck a. d. Glocknerstraße 1975; HABLE 1975: Brütet in jüngster Zeit in Apfelbäumen, *Malus*, in Judenburg und St. Lambrecht). Nirgends scheint mir (als Kenner dieser Gegenden) jedoch der Vorgang so weit fortgeschritten wie im Raum Zell am See in Salzburg. Größter beobachteter Wintertrupp (Rasse?): ca. 200 Ex. an der Enns bei Selzthal (HALLER, mündl.).

Hänfling, *Acanthis cannabina* (L.): H. bezeichnet sein Brüten im steir. Ennstal als kaum in Frage kommend. Die Art brütet jedoch heute in sämtlichen Latschen- (*Pinus mughus*-) Hochmooren des Ennstales und des Hinterberger Tales in wenigen Paaren. AUSOBSKY & MAZZUCCO (1964) berichten von BZB im Lungau (Mooshamer Moor — 1020–1100 m NN); außerdem BZB im Hochfilzenmoor (LANDMANN et al. 1978). Derartige Beobachtungen scheinen symptomatisch für eine evtl. recht junge Ausweitung des Brutareals dieser Art im Alpenraum zu sein (LINDENTHALER 1980). Auch im Gebiet des Furtner Teiches BV (HABLE 1980; ebenso Hörfeld, PRÄSENT 1980).

Karmingimpel, *Carpodacus erythrinus* (PALLAS): Da ich mich bezüglich des Ausbreitungsstandes dieser neu nach Mitteleuropa eingewanderten Art, von der das Gebiet mind. seit 1973 besiedelt wurde, nicht wiederholen möchte, halte ich einen Verweis auf die bislang zu diesem Thema erschienen Publikationen für sinnvoller: CZIKELI & BUSCH (1974), MAZZUCCO (1974 a), MAZZUCCO (1974 b), CZIKELI (1976 b), CZIKELI et al. (1977). Das Gebiet ist auch heute noch ein Schwerpunkt der K.-Verbreitung in Österreich, wobei sich der Bereich Rödschitzer Moor - Lasen (westl. von Bad Mitterndorf) mit 2 BNW 1980 (S., briefl.) und der Bereich Gamper Lacke - Selzthaler Moor (HALLER, mündl.) als besonders gut besetzt erwiesen.

Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra* L.: JV, in manchen Jahren Invasionen (vgl. H.).

Bindenkreuzschnabel, *Loxia leucoptera* GMELIN: H. berichtet von Fängen im Ausseer Gebiet durch die bis heute existierenden traditionellen Salzkammerguter Vogelfänger, und M. GANSO (Wien) beobachtete 1 Ex. bei Altaussee am 1. 8. 1957 (GANSO 1958). Ferner beobachtete Herr HILLBRAND (Bad Aussee) 1 ♀ im Kochalmgebiet (nördl. von Bad Mitterndorf) am 2. und 6. II. 1980 (HABLE, briefl.). Schon 1979 erhielt HABLE ein einwandfreies von HILLBRAND gefertigtes Photo eines ♂ dieser Art vom steirisch-oberösterreichischen Grenzgebiet auf der Hohen Schrott (HABLE, briefl.).

Kiefernkreuzschnabel, *Loxia pytyopsittacus* BORKHAUSEN: Situation ähnlich wie bei Bindenkreuzschnabel (Vogelfänger!), jedoch keine so konkreten Nachweise.

Kernbeißer, *Coccothraustes coccothraustes* (L.): Vielleicht seltener BV; Daten: 1. und 2. 8. 1975: 5 Ex. zwischen Trautenfels und Niederstuttern; 6. 8. 1975: 1 juv. Ex., Krumauer Moor bei Admont; 8. 8. 1975: 1 Ex. beim Bahnhof Stainach. Im Winter kleine Trupps (vgl. H.); Winter 1971/72 geradezu invasionsartig. H. bezeichnet ihn als sehr vereinzelt BV, hat aber ebenfalls keinen BNW in der Hand, sondern lediglich Jungvogel-Beobachtungen im Sommer, die, wenn sie so spät liegen wie meine Daten, keineswegs von in der Gegend erbrüteten Ex. stammen müssen.

- Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula* (L.): Gewöhnlicher BV (vgl. H.).
- Schneefink, *Montifringilla nivalis* (L.): JV ab etwa 1800 m NN (vgl. H.).
- Haussperling, *Passer domesticus* (L.): Häufiger JV in den Ortschaften. Genauere Verbreitung verdiente sorgfältigere Bearbeitung (vgl. H.).
- Feldsperling, *Passer montanus* (L.): JV des Ennstales, Palntales und des Hinterberger Landes. Brütet heute meist in Heustadeln. Die Art scheint zu H.s Zeit nur im Haupttal gebrütet zu haben. Genauere Bearbeitung wäre wünschenswert (vgl. LINDENTHALER 1979).
- Star, *Sturnus vulgaris* L.: häufiger BV (vgl. H.); Bruten in künstlichen Nisthöhlen auf über 1000 m NN kommen regelm. um (SCHERZINGER, mündl. — Nistkästchen stammen von SCHERZINGERS Studien am Sperlingskauz — SCHERZINGER 1970). Im Gebiet von Bad Mitterndorf nach S. (briefl.) wohl erst seit 1964 BV. Bestandsschwankungen werden von H. bereits beschrieben. Vermutlich hängt die Besiedelung ungünstigerer Lebensräume mit z. T. 100prozentigen Verlusten der Brut mit starkem Populationsdruck aus den Tallagen zusammen.
- Pirol, *Oriolus oriolus* (L.): Regelmäßiger DZ (mit Gesang) im Frühjahr (7. 5. - 5. 6.) — bei H. nur im Herbst. 1908 brutverdächtige Übersommerung eines Paares (H.) am Großsölkner Kirchenhügel. 17. 8. 1974: 1 ♂ und 1 ♀ farbiges Ex. — Kainischer Moor; 2. 8. 1975: 1 ♀ farbiges Ex. an der Enns bei Fischern — vermutl. als Heimzugsdaten zu werten. 27. 6. 1979: Trautenfelder Ennsauen: 1 Paar, ♂ singend (HABLE u. PRÄSENT, briefl.).
- Eichelhäher, *Garrulus glandarius* (L.): Gewöhnlicher JV, manchmal Trupps im Herbst — vgl. H. — z.B.: 20 Ex., Moor östl. Krungl am 31. 10. 1974 (Invasionsjahr!).
- Elster, *Pica pica* (L.): Nachdem die Art etwa um die Jahrhundertwende aus dem Ennstal (H.) sowie dem ganzen Bundesland Salzburg verschwand (AUSOBSKY & MAZZUCCO 1964), kam es erst Anfang der sechziger Jahre wieder zu einer Besiedelung des Pinzgaues (AUSOBSKY & MAZZUCCO 1964). Wann die Wiederbesiedelung im steirischen Ennstal einsetzte, ist wegen der Beobachtungslücke nach H. unbekannt. Jedoch seit Beginn meiner Tätigkeit, Anfang der siebziger Jahre, regelm. BV in den Ennsauen. Winterbeobachtungen 1975/76 mit W. SCHERZINGER. Fehlt im Hinterberger Land.
- Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes* (L.): Gewöhnlicher JV ab ca. 900 m NN (vgl. H.).
- Alpendohle, *Pyrrhocorax graculus* (L.): Häufiger JV der Felsregion, der bei ungünstiger Witterung in Trupps ins Tal kommt (vgl. H.).
- Dohle, *Corvus monedula* L.: Bei H. wird 1 Kolonie von 30 bis 40 BP am „Ofen“ bei Stein/Enns angeführt. Scheint in ähnlicher Stärke bei Stainach zu nisten (Aufnahme von Nistmaterial mit Abflug in einheitlicher Richtung beobachtet).
- Saatkrähe, *Corvus frugilegus* L.: DZ und spärlicher Wintergast (vgl. H.).
- Rabenkrähe, *Corvus corone corone* L., und Nebelkrähe, *Corvus corone cornix* L.: Erstere häufiger JV (vgl. H.), in folgender Phänotypenverteilung zur jeweiligen Jahreszeit (Monate — römische Zahlen) im Jahre 1974 beobachtet. R = Rabenkrähe, N = Nebelkrähe, M = intermediär, links und rechts von dieser

Spalte die jeweils zur einen oder zur anderen parentalen Subspezies hintendierenden Phänotypen. Insgesamt wurden 1110 „Ex.“ (sicher recht viele Mehrfach-Inspektionen an denselben Individuen) berücksichtigt, was sich auf 29 Stichproben aufteilte, die allesamt im Gebiet zwischen Lasen und Krungl, also in unmittelbarer Umgebung von Bad Mitterndorf, stattfanden.

Monate:	N	.	M	.	R	n
V.	10				90%	10
VI.			9		91%	10
VII.	4	9	17	7	63%	205
VIII.	4	7	17	9	63%	223
IX.			keine Daten			0
X.	1	2		2	95%	461
XI.	2	2			96%	90
XII.		5		3	92%	111

1110

Schlafplatz von 100 bis 200 Ex. im Zauchener Wäldchen. H. bezeichnet *Corvus corone corone* als häufigen JV, Mischpaare Nebelkrähe × Rabenkrähe als „ab und zu“ vorkommend; reine Nebelkrähenbruten aber gab es damals (wie heute?) nicht. Ansonsten keine Angaben von H. über die Phänotypenfrequenz.

Kolkkrabe, *Corvus corax* L.: JV, der bei Mülldeponien und Fleischerei-Abfall-Kippen, wie man sie im Tal rund um die Ortschaften findet, größere Trupps bildet und vereinzelt auch in den Auen des Tales auftritt. Beobachtungen von Trupps: 16. 8. 1973: 30-40 Ex. — Lasen (Fleischereiabfälle westl. von Bad Mitterndorf); 11. 4. 1974: ca. 25 Ex. auf der S-Seite des Lawinensteins (Tauplitzalm-Gebiet); 7. 4. 1974: ca. 50 Ex., Lasen; 18. 4. 1974: 80-100 Ex. an und über den Waldhängen südlich des Rödtschitzmoores. 15. 12. 1974: ca. 30 Ex., mit Alpendohlen vergesellschaftet — Hollhaus, Tauplitzalm. Zu H.s Zeiten nur im Winter in Seitentälern und nur ausnahmsweise im Haupttal, wo es damals wohl noch weniger Mülldeponien gab.

## 2.2 Seit HÖPFLINGER 1958 nicht mehr nachgewiesene Brutvogelarten

Rebhuhn, *Perdix perdix* (L.): Zur Zeit H.s noch JV mit anscheinend abnehmender Tendenz (Krähen?). Dürfte nunmehr völlig aus dem Gebiet verschwunden sein; brütete demgegenüber noch 1970 bei Frojach (oberes Murtal — HABLE 1972). Interessant hierzu auch das Resümee von AUSOBSKY & MAZZUCCO (1964) bezüglich des Vorkommens im Bundesland Salzburg: „... scheint im oberen Salzachtal (Oberpinzgau) zu fehlen, während es in ähnlichen Biotopen im Lungau verbreitet ist.“

Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius* SCOPOLI: Vermutl. ist dieser zu H's Zeiten regelm. BV der Enns (etwa alle 5 km Flußstrecke 1 Paar — H.) durch die ständigen Begradigungs- und Ausbaggerungsarbeiten am Flußbett verschwunden; evtl. könnte die Anlage von Schotterbänken zur Wiederbesiedelung führen.

Schleiereule, *Tyto alba* (SCOPOLI): Mir sind keine Beobachtungen bekannt. H. zitiert ein Brutvorkommen in Schladming; im Stiftsmuseum Admont befindet sich ein bei Admont erlegtes Stück.

Weißrückenspecht, *Dendrocopos leucotos* (BECHST.): Bei H. als ziemlich vereinzelter BV im Kalkgebiet nördl. der Enns angeführt.

Steinrötel, *Monticola saxatilis* (L.): Seit WALCHERS Beobachtungen im Grimminggebiet und den Schladminger Tauern sowie denen F. ROSCHES in den Niederen Tauern (s. H.) keine mir bekannten Nachweise dieser evtl. als BV in Frage kommenden Art.

Gartenbaumläufer, *Certhia brachydactyla* BREHM: H. nennt ihn als JV in Obstgärten.

### 2.3 Seit HÖPFLINGER 1958 nicht mehr nachgewiesene Durchzügler<sup>\*)</sup>

Ohrentaucher, *Podiceps auritus* (L.); Spießente, *Anas acuta* L.; Bergente, *Aythya marila* (L.); Zwergsäger, *Mergus albellus* L.; Gänsesäger, *Mergus merganser* L.; Schwarzmilan, *Milvus migrans* (BODDAERT); Seeadler, *Haliaeetus albicilla* (L.); Wiesenweihe, *Circus pygargos* (L.) (keine eindeutigen Beobachtungen); Kranich, *Grus grus* (L.); Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula* L.; Mornellregenpfeifer, *Eudromias morinellus* (L.); Goldregenpfeifer, *Pluvialis apricaria* (L.); Doppelschnepfe, *Gallinago media* (LATHAM): kein eindeutiger Nachweis; Zwergschnepfe, *Lymnocyptes minimus* (BRÜNNICH); Großer Brachvogel, *Numenius arquata* (L.); Rotschenkel, *Tringa totanus* (L.); Alpenstrandläufer, *Calidris alpina* (L.); Lachseschwalbe, *Gelochelidon nilotica* (GMELIN); Flußeeschwalbe, *Sterna hirundo* L.; Hohлтаube, *Columba oenas* L.; Sumpfohreule, *Asio flammeus* (PONTOP.); Brachpieper, *Anthus campestris* (L.); Rotkehlpieper, *Anthus cervinus* (PALLAS); Schwarzstirnwürger, *Lanius minor* GMELIN; Rotkopfwürger, *Lanius senator* L.; Sperbergrasmücke, *Sylvia nisoria* (BECHST.); Graumammer, *Emberiza calandra* L.

### 2.4 Seit HÖPFLINGER 1958 nicht mehr nachgewiesene Wintergäste

Sternaucher, *Gavia stellata* (PONTOP.): nach H. „nicht häufiger WG“.

Rauhfußbussard, *Buteo lagopus* (PONTOP.): nach H. regelm. ab Oktober und oft sogar bis März. Ich konnte keine eindeutigen Nachweise erbringen.

Berghänfling, *Acanthis flavirostris* (L.): zwischen 1929 und 1937 dreimal von WALCHER beobachtet (s. H.), jedoch wird die Vermutung geäußert, er sei evtl. häufiger in Carduelidentrupps anzutreffen.

### 2.5 Seit HÖPFLINGER 1958 nicht mehr nachgewiesene Ausnahmerecheinungen bzw. Irrgäste

Eistaucher, *Gavia immer* (BRÜNNICH): 1 unsicherer Nachweis Jänner 1912 bei Gleining (s. H.).

Silberreiher, *Casmerodius albus* (L.): mehrere Nachweise (H.).

Eiderente, *Somateria mollissima* (L.): 2 Nachweise (1896 und 1926 — s. H.).

Schelladler, *Aquila clanga* PALLAS: 1 Beleg (1954 — s. H.).

<sup>\*)</sup> Die Einteilung nach DZ, WG und Ausnahmerecheinung richtet sich im wesentlichen nach H.

- Schreiadler, *Aquila pomarina* C. L. BREHM: 1 Beleg (Datum? — s. H.).  
Schlangenadler, *Circaetus gallicus* (GMELIN): 1 Beleg (1902 — s. H.).  
Zwergtrappe, *Tetrax tetrax* (L.): 2 Belege (Datum? — s. H.).  
Stelzenläufer, *Himantopus himantopus* L.: 1 fragl. Beobachtung (1935 — s. H.).  
Brachschwalbe, *Glareola pratincta* (L.): 1 Ex. erlegt (1912 — s. H.).  
Spatelraubmöwe, *Stercorarius pomarinus* (TEMMINCK): 1 Beleg von 1902 (s. H.).  
Schmarotzerraubmöwe, *Stercorarius parasiticus* (L.): 1 verlorengegangener Beleg (Datum? — s. H.).  
Falkenraubmöwe, *Stercorarius longicaudus* VIEILLOT: 1 Beobachtung 1954 (s. H.).  
Mantelmöwe, *Larus marinus* L.: 2 Beobachtungen (1910 1 ad. Ex. und einige Jahre später: 1 immat. Ex. — s. H.).  
Sturmmöwe, *Larus canus* L.: 3 immat. Ex., Oktober 1924 (H.).  
Alpensegler, *Apus melba* (L.): 1 Beobachtung zweier Ex. 1906 (s. H.).  
Bartmeise, *Panurus biarmicus* (L.): 2 Beobachtungen von insges. 3 Ex. 1928 und 1929 (s. H.).

## 2.6 Sonstige

- Bartgeier, *Gypaetus barbatus* (L.): Mitte des vorigen Jh.s ausgestorben (s. H.).  
Gänsegeier, *Gyps fulvus* (HABLIZL): Von H. als keineswegs seltener Sommergast in den Sölker und Schladminger Tauern bezeichnet; Belege mehrfach vorhanden; keine mir bekannten Beobachtungen aus meiner Beobachtungsperiode.  
Jagdhasan, *Phasianus colchicus* L.: Einbürgerungsversuch 1910 fehlgeschlagen (s. H.).  
Blaumerle, *Monticola solitarius* (L.): Letzte Beobachtungen im Sensengebirge und Warscheneckmassiv durch ZEITLINGER in der Zeit von 1920 bis 1940 (H.); seither keine Nachweise. Nach SCHIFFERLI et al. (1980) liegt der nördlichste Brutplatz Europas im Tessin (Steinbruch von Chiggiogna). Scheint in HABLES steir. Liste (1979) nicht auf; schon bei H. mit „Reserve“ behandelt.

## 3. Diskussion

### 3.1 Neue Brutvögel seit HÖPFLINGER 1958 — Ansiedlungstendenzen

Zunächst sind Vogelarten mit großen Ausbreitungsbewegungen in Europa zu nennen: Vom Schwarzhalstaucher gibt es einen — etwas fraglich erscheinenden — BNW; auf die Kolbenente wird eventuell in Zukunft zu achten sein (BZB); die Ausbreitungsbewegung der Wacholderdrossel hat in den siebziger Jahren kulminiert (BNW) und ihren Höhepunkt vielleicht schon knapp überschritten (MAZZUCCO, mündl., und eigene Beobachtungen); der Karmingimpel (BNW) ist weiter in Ausbreitung begriffen; zur Schafstelze (starker BD) sei bemerkt, daß sich südliche Rassen wohl vor allem während günstiger Bedingungen zur Frühjahrszugzeit (HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN 1970 — *cinereocapilla*) bzw.

auf Grund eines starken, anhaltenden Expansionstrends (*feldegg* — z. B. Zellersee) nach Norden ausbreiten, wohingegen sich von Norden her Tendenzen einer Ausbreitung der Nominatform in Richtung Alpen (Vorland) bemerkbar machten (BODENSTEIN & KUHK, 1954). Vor allem in Südeuropa (Norditalien, Nordgriechenland) scheint die rapide Biotopveränderung von Deltalandschaften (Drainage, Umwandlung in Ackerland) zumindest kurzfristig optimale Lebensräume zu schaffen und damit zu einer explosionsartigen Bestanderhöhung zu führen (hohe Siedlungsdichte; natürliche Biotope wie z. B. *Salicornia*-Steppen, erscheinen oft weniger dicht besiedelt). Die damit verbundene (erzwungene) Habitatveränderung wiederum macht die Art anscheinend zumindest teilweise zu einem sehr erfolgreichen Feldvogel, was den Populationsdruck erhöhen sollte. Dennoch sollte vermerkt werden, daß in den Alpen ziemlich spezifische Biotope — nämlich lückig verschilfte (*Phragmites*) Riedgras-Komplexe (Niedermoorcharakter, Bülden) besiedelt werden. Dort, wo Felder vorhanden sind, werden diese auch angenommen, so wie dies vom Bodensee (THALMANN, 1969) und in der Thuner Allmend (MÜHLETHALER, 1959) beschrieben wird. In Norditalien bewohnt *cinereocapilla* praktisch ausnahmslos Getreidefelder; im Tessin bewohnt eine zweisprachige, variable Population (s. CZIKELI & KNÖTZSCH 1979) hauptsächlich Salatkulturen (eigene Beob.); in beiden Gegenden fehlen natürliche Biotope. Zur Variabilität dieser sowohl in den Ost- (s. CZIKELI & KNÖTZSCH, 1979) wie in den Westalpen (eigene neuere Beob.) zweisprachigen Populationen s. auch WINDING (1979).

Das inkonstante, vom geschlossenen Verbreitungsgebiet isolierte Vorkommen anderer Arten hängt vermutlich mit (temporären) klimatischen und ökologischen Begünstigungen in einem kleinen Abschnitt des ansonsten unbesiedelten (unbesiedelbaren) Alpenraumes zusammen. Während man mit Knäkente (BZB), Schwarzkehlchen (BNW), Blaukehlchen (Zellersee), Nachtigall (starker BD) und den Schwirlen (BZB) Arten vor sich hat, die hier ihre ostalpine Vertikalverbreitungsgrenze aus klimatischen Gründen erreichen, dürfte das Vorkommen des Wiesenpiepers (BNW), der seine Arealgrenze in den letzten Jahren nach Süden vorgeschoben hat, den Fall einer Zugverkürzung darstellen.

Bestandsschwankungen innerhalb des Verbreitungsgebietes zeigen Elster, Rohrammer und Hänfling (alle BNW) vor allem in Form wechselnder Vertikalverbreitungsgrenzen, wohingegen das Sommergoldhähnchen (BZB) eine Westausbreitung zeigt, indem es anscheinend einer atlantischen Klimanuancierung folgt (s. Gesamtverbreitung der Art in Gegensatz zum Wintergoldhähnchen!). Als weiteres Vordringen einer eingebürgerten Art sind die BNW des Höckerschwanes zu werten.

Neben dem reinen Brutareal-Gewinn bei Ausbreitungsbewegungen klingt auch immer wieder etwas von neuen Habitaten bzw. Höhenlagen an. Hier sollte man sich immer wieder fragen: Wie anders ist der neue Lebensraum für einen Vogel, der sich ja nach Strukturen orientiert, die uns z. T. sehr wenig ins Auge fallen, wirklich? Trotzdem scheint es neben gewissen limitierenden Grundanforderungen an die Habitat-Strukturen, die sicher genetisch sind und auf das engste mit morphologischen und physiologischen Artsspezifika verbunden sind (LEISLER, 1975), auch grobe, komplexere Erkennungsschemen des für die Art richtigen Biotops zu geben, vor denen man — betrachtet man z. B. die unterschiedliche Biotoppräferenz der Heckenbraunelle oder jene während der Karmingimpel-Ausbreitung (s. spezieller Teil und MAZZUCCO 1974 b) — den Eindruck hat, sie könnten (z. T.) erlernt sein. Das Vorhandensein eines geprägten Biotopschemas neben einem genetischen Schema wird u. a. bei BERNDT & WINKEL (1974) diskutiert (dort wird auch weitere Literatur genannt).

### 3.2 Avifauna — Klima — Wirtschaftsform

Bezüglich der mittleren monatlichen Niederschlagsmengen zur Brutzeit — also etwa IV. bis VIII. — nimmt das steirische Ennstal eine Mittelstellung zwischen Raum Zell am See und Lungau ein. Der Pinzgau hat höhere Sommerwerte — der Lungau deutlich niedrigere Frühjahrswerte (s. Abbildung 1). Die Monatsmittel der Lufttemperaturen (Abb. 2) liegen im Ennstal ein wenig über den Zellersee-Werten und deutlich über jenen des Lungau. Das Gebiet von Hochfilzen mit seinen bemerkenswerten Vorkommen von Limikolen und Flachlandpasseriformes wie Schafstelze und Rohr-

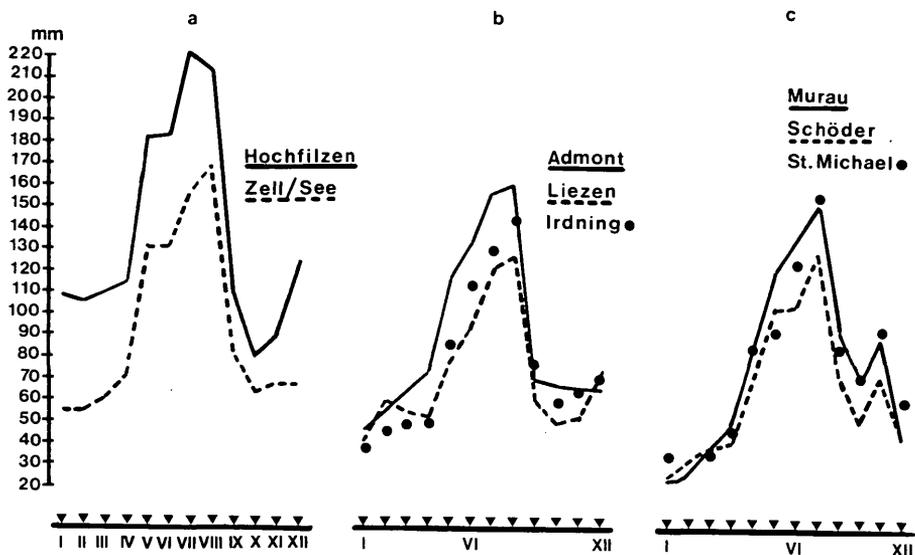


Abb. 1: Durchschnittliche monatliche Niederschlagsmengen der Jahre 1961—1970 im Bezirk Zell am See (a), Bezirk Liezen (b), und im Lungau (c) unter Berücksichtigung folgender Meßorte (Hierarchie der Aufzählung: durchgezogene Linien, strichliert, punktiert<sup>1)</sup>):

- a) Hochfilzen, Pillerseeaache (950 m ü A<sup>2</sup>); NZ<sup>3)</sup>: 1568 mm); Zell am See, Zellersee (754 m ü A; NZ: 1059 mm);
- b) Admont, Enns (615 m ü A; NZ: 1183 mm); Irdning, Donnersbach (710 m ü A; NZ: 990 mm); Liezen, Enns (660 m ü A; NZ: 1084 mm); die Werte von Pürgg entsprechen etwa jenen von Admont (abgesehen von höheren Herbst- und Winterwerten), die von Schladming denen von Irdning; die Bad Mitterndorfer Werte liegen höher.
- c) Murau, Mur (825 m ü A; NZ: 867 mm); Schöder, Katschbach (900 m ü A; NZ: 816 mm); die Werte von St. Michael im Lungau liegen abgesehen von höheren Winterwerten (XI—II) intermediär.

<sup>1)</sup> Die Daten entstammen den Aufzeichnungen der Klimaabteilung der Zentralanstalt für Metereologie und Geodynamik in Wien (Hydrographische Jahrbücher des Hydrographischen Zentralbüros im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft).

<sup>2)</sup> Über Adrianiveau.

<sup>3)</sup> „Normalzahl“; Jahressumme der hundertjährigen Durchschnittswerte (1901—1970).

ammer (eventuell Gelbspötter) liegt, was die Temperaturen betrifft, etwas unter den Lungau-Werten; die Niederschlagsmengen aber sind extrem hoch. Das Vorkommen der genannten Arten scheint hier eher ein Fall von Besiedlung vom günstigeren Zellersee-Gebiet aus zu sein. Was das Ennstal betrifft, so könnten die Niederschlagsmengen ein Grund für das Fehlen des im Lungau brütenden Rebhuhnes sein. Abgesehen davon, daß bei dieser Art auch langfristige Schwankungen in Betracht zu ziehen sind, bietet das Murtal mit seinem Übergang in eine klimatisch günstigere Lage etwa von Judenburg abwärts sicher auch bessere Rückzugs- und Wiederbesiedlungsmöglichkeiten. Die (hinsichtlich der Temperaturen) begünstigte Klimasituation (mit den Laubwaldresten im nördlichen Kalkgebiet) macht ein Vorkommen von Trauerschnäpper und Kernbeißer als BV durchaus plausibel. Neben den im vorangegangenen Abschnitt erwähnten Arten und Ausbreitungsphänomenen sind zweifellos auch die Rohrsängervorkommen zur Charakterisierung des Avifaunen-Typs hervorzuhe-

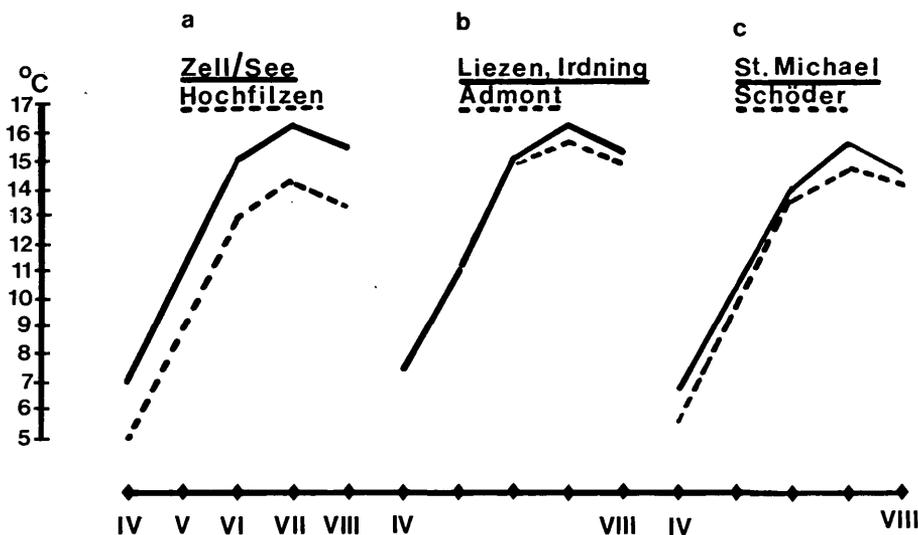


Abb. 2: Mittlere monatliche Lufttemperaturen zur Brutzeit im Zeitraum 1961—1970 für die zwei jeweils unterschiedlichsten Meßorte der drei Landschaften (a) Bezirk Zell/See; b) Bezirk Liezen; c) Lungau)<sup>4)</sup>:

- a) obere Kurve: Zell/See (NZ<sup>5)</sup>: 6,4° C); untere Kurve: Hochfilzen (NZ: 5,4° C);
- b) obere Kurve: Liezen (NZ: 6,7° C) und Irdning (NZ: 6,7° C); untere Kurve: Admont (NZ: 6,3° C); die Werte für Pürgg liegen dazwischen, die Bad Mitterndorfer Werte liegen in der Regel um 1° C unter den Werten im Haupttal.
- c) obere Kurve: St. Michael/Lungau (NZ: 6° C); untere Kurve: Schöder (NZ: fehlt; Durchschnitt für 1961—1970: 5,3° C).

<sup>4)</sup> Herkunft der Daten: s. Abb. 1; Auswahl der Meßorte für Daten in Abb. 1 und 2 nach Kriterien der geographischen Streuung im behandelten Gebiet sowie nach Lage gegenüber häufig in Kap. 2 erwähnten Exkursionsgebieten.

<sup>5)</sup> s. Abb. 1 — Fußnote.

ben. Temporäre Begünstigungen mancher (dieser) Arten durch günstige Bedingungen im Frühjahr (s. voriger Abschnitt) und zur Brutzeit sind eventuell in Betracht zu ziehen. Die Flurbereinigung beeinflusste zweifellos den Rückgang des Braunkehlchens und eventuell auch den des Rebhuhnes. Dem Wiedehopf wird vermutlich auch wegen des Fehlens der extensiven Viehwirtschaft der Zutritt in die Alpentäler erschwert.

#### 4. Literatur

- AICHHORN A. 1961. Vogelkundliche Beobachtungen am Zeller See von 1959 bis 1961. — Vogelkdl. Ber. Inf. Ausg. Salzburg, 8: 3 - 16.
- AUSOBSKY A. 1962. Erster Brutnachweis der Mittelmeer-Schafstelze in Österreich. — Egrezza, 5: 3 - 7.
- AUSOBSKY A. & MAZZUCCO B. 1964. Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikal-Verbreitung. — Egrezza, 7: 1 - 49.
- BAUER K. u. GLUTZ v. BLOTZHEIM U. 1966. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 1. — Frankfurt/Main.
- BÜRKLI W. 1977. Beobachtungen 1976 an der Schafstelzenpopulation im Oberengadin. — Ornith. Beob., 74: 75 - 77.
- BERNDT R. & WINKEL W. 1974. Ökoschema, Rivalität und Dismigration als ökothologische Dispersionsfaktoren. — J. Ornith., 115: 398 - 417.
- BODENSTEIN G. & KUHK R. 1954. Zum Brutvorkommen von Schafstelzen im nördlichen Alpenvorland. — Vogelwelt, 75: 24 - 25.
- CZIKELI H. 1976 a. Die Ausbreitung des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*) in Österreich und seinen Nachbarländern. — Egrezza, 19: 1 - 10.
- 1976 b. Beobachtung eines Dünnschnabelbrachvogels (*Numenius tenuirostris*) im steirischen Ennstal. — Egrezza, 17: 50 - 52.
- 1981. Eifund der Wasserralle (*Rallus aquaticus*) im Hochfilzenmoor. — Vogelkdl. Ber. Inf. Ausg. Salzburg (Manuskript).
- CZIKELI H. & BUSCH W. 1974. Beobachtungen und Brutnachweise des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*) bei Bad Mitterndorf im steirischen Salzkammergut. — Egrezza, 17: 50 - 52.
- CZIKELI H., HABLE E. & LAUERMANN H. 1977. Zur Verbreitung des Karmingimpels, *Carpodacus erythrinus* (PALLAS) in Österreich (Aves). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 6 (2): 53 - 57.
- CZIKELI H. u. KNÖTZSCH G. 1979. Rufunterschiede zwischen südlichen und mittel- bis nordeuropäischen Rassen der Schafstelze *Motacilla flava* ssp. — Ökol. d. Vögel, 1: 159 - 163.
- FAUNISTISCHES GREMIUM 1979. Die Wasservogelgebiete Österreichs von internationaler und nationaler Bedeutung — ein Katalog von Feuchtgebieten. — Egrezza, 22: Sonderheft.
- FENDRICH W. 1968. Gerfalken (*Falco rusticolus*) im steirischen Salzkammergut. — Egrezza, 11: 48 - 50.
- GANSO M. 1958. Bindenkreuzschnabel (*Loxia leucoptera* GMEL.) im Salzkammergut. — Egrezza, 1: 7.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U. N. 1962. Die Brutvögel der Schweiz. — Aarau.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U. N., BAUER K. M. & BEZZEL E. 1971. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 4. — Akad. Verlagsges. Frankfurt/Main.

- HABLE E. 1960. Grönlandfalke in der Steiermark. — *Egretta*, 3: 34.
- 1972. Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Gebiet der Forschungsstätte „Pater Blasius HANF“ am Furtnersteich im Jahre 1976 (Aves). — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 1 (4): 129-134.
- 1973. Bemerkenswerte . . . im Jahre 1972 (Aves). — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 2 (2): 77-88.
- 1974. Bemerkenswerte . . . im Jahre 1973 (Aves). — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 3 (2): 41-48.
- 1975. Bemerkenswerte . . . im Jahre 1974 (Aves). — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 4 (2): 115-122.
- 1976. Bemerkenswerte . . . im Jahre 1975 (Aves). — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 5 (2): 41-51.
- 1977. Bemerkenswerte . . . im Jahre 1976 (Aves). — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 6 (2): 59-71.
- 1978. Ornithologische Beobachtungen 1977, vorwiegend im Gebiet der Forschungsstätte „P. Blasius HANF“ am Furtnersteich (Aves). — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 7 (2): 77-88.
- 1979. Eine steirische Zentralkartei ornithologischer Daten (Aves). — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 8 (2): 43-68.
- 1980. Ornithologische Beobachtungen 1979, vorwiegend im Gebiet der Forschungsstätte „P. Bl. HANF“ am Furtnersteich. — *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 9 (2): 65-80.
- HEINZEL H., FITTER S. R. u. PARSLow J. L. F. 1972. Pareys Vogelbuch. — Parey, Hamburg u. Berlin.
- HÖPFLINGER 1958. Die Vögel des steirischen Ennstales und seiner Bergwelt. — *Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark*, 88: 136-169.
- HUDEc K. u. ŠTASTNÝ K. 1979. Zur Ausbreitung des Wiesenpiepers (*Anthus pratensis* L.) in der Tschechoslowakei. — *Egretta*, 22: 18-26.
- LANDMANN A., CZIKELI H. & SCHWAIGER M. 1978. Bemerkenswerte Brutzeitfeststellungen im Hochfilzener Moor, Salzburg. — *Vogelkdl. Ber. Inf. Ausg. Salzburg* 75: 1-18.
- LEISLER B. 1975. Die Bedeutung der Fußmorphologie für die ökologische Sonderung mitteleuropäischer Rohrsänger (*Acrocephalus*) und Schwirle (*Locustella*). — *J. Ornith.*, 116: 117-153.
- LINDENTHALER A. 1977. Der Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). Neuer oder bisher übersehener Brutvogel im Land Salzburg. — *Vogelkdl. Ber. Inf. Ausg. Salzburg*, 72: 1-2.
- 1979. Die Verbreitung des Feldsperlings (*Passer montanus*) im Lande Salzburg. — *Vogelkdl. Ber. Inf. Ausg. Salzburg*, 79: 1-6.
- 1980. Die Verbreitung des Hänflings (*Acanthis cannabina*) im Lande Salzburg. — *Vogelkdl. Ber. Inf. Ausg. Salzburg*, 81: 12-17.
- MAZZUCCO K. 1960. Bestandsschwankungen der Elster (*Pica pica*) im Lande Salzburg während der letzten 100 Jahre. — *Vogelkdl. Ber. Inf. Ausg. Salzburg*, 2: 2-3.
- 1963. Die Brutplätze der Wacholderdrossel im Land Salzburg. — *Mitt. naturwiss. Arbeitsgem. v. Haus d. Natur Salzburg, Zool.-Bot. Arbeitsgr., Untergr. Ornithologie*, 1: 25-38.
- 1974 a. Beobachtungen des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*) im Bundesland Salzburg. — *Egretta*, 17: 49-50.
- 1974 b. Zum Vorkommen des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*) in Österreich. — *Egretta*, 17: 53-59.

- MÜHLETALER F. 1959. Schafstelzenbrut auf der Thuner Allmend. — Orn. Beob., 56: 131 - 132.
- PRÄSENT S. 1974. Ornithologische Beobachtungen im Gebiete des Hörfeldes und seiner Umgebung aus dem Jahre 1973 (Aves). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 3 (2): 67 - 70.
- 1977. Ornithologische Beobachtungen... Hörfeldes... aus den Jahren 1974 - 1976 (Aves). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 6 (2): 73 - 80.
- 1979: Ornithologische Beobachtungen... Hörfeldes... aus den Jahren 1977 und 1978 (Aves). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus., 8 (2): 103 - 108.
- SAMWALD F. 1972. Ornithologische Beobachtungen, vorwiegend in der Oststeiermark im Jahre 1970 (Aves). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 102: 211 - 220.
- 1973. Ornith. Beob. ... Oststeiermark in den Jahren 1971 und 1972 (Aves). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 2 (2): 95 - 121.
- SCHERZINGER W. 1967. Ein Habichtskauz (*Strix uralensis*) in der Obersteiermark. — Egretta, 10: 28.
- 1970. Zum Aktionssystem des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*, L.). — Zoologica 41/118.
- SCHIFFERLI A., GEROUDET P. u. WINKLER R. 1980. Verbreitungsatlas der Brutvögel der Schweiz. — Schweizerische Vogelwarte Sempach.
- SCHUBERT W. 1974. Aschköpfige Schafstelze (*Motacilla flava cinereocapilla*) brüdet im bayer. Allgäu. — Anz. Ornith. Ges. Bayern, 13: 96.
- THALMANN E. 1969. Das Brutvorkommen der Schafstelze bei Tägerwilen (Untersee). — Ornith. Beob., 66: 16 - 18.
- WINDING N. 1979. Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutzgebietes Zeller See-Südufer, Zell am See, Salzburg. — Vogelkdl. Ber. Inf. Ausg. Salzburg, 77: 1 - 29 und 78: 1 - 25.

Anschrift des Verfassers: Harald CZIKELI  
Institut f. Med. Chemie d. Vet.-Med.  
Universität Wien  
Linke Bahngasse 11  
A-1030 Wien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [31\\_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Czikeli Harald

Artikel/Article: [Avifaunistische Angaben aus dem Bezirk Liezen im Vergleich zu HÖPFLINGER 1958, "Die Vögel des steirischen Ennstales und seiner Bergwelt" \(Aves\) 1-32](#)